



1907

30. Vereinsjahr

08. Januar 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim.

 Dienstag, den
8. Januar

**Vereins-
Versammlung**

mit Projektionsvortrag:
**Touren im Gebiete der Drei-
Zinnenhütte**
der Herren D. Neumann und
K. Stöcker.

Dann: Bilder aus dem Sektions-
Leben von 1906.

Hierzu ergeht höfll. Einladung.
174-2,1 Der Ausschuß.

12. Januar 1907

Rosenheim, 11. Jan. (Vortragsabend der Alpenvereinssektion Rosenheim. Vor zahlreichen Zuhörern, darunter fünf jungen Damen, erzählte am Dienstag Herr cand. ing. Stöcker von der Dolomitenfahrt, die er mit zwei Gefährten in den letzten Sommerferien zur Ausführung brachte. Die Zertener Dolomiten waren das Ziel. In der herrlich gelegenen Dreizinnenhütte wurde Quartier genommen. Von hier aus unternahmen die drei Herren ihre führerlosen Touren. Die bedeutendste davon war die Besteigung der kleinen Zinne. Dieser prächtige Felskoloß hatte es den mutigen und guttrainierten Herren so angetan, daß sie ihn auch auf der überaus schweren Nordseite bezwangen. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Zwar wollen keine Mettereien im allgemeinen nur erlebt, nicht geschrieben oder vorgelesen sein. Die grifflosen Ramine, überhängenden Klüfte, exponierten Platten, lotrechten Wände sind in Wort und Schrift schon zu oft geschildert worden, als daß sie noch viel Wirkung hätten. In richtiger Würdigung dieses Umstandes würzte der Vortragende seine Darbietungen mit Dingen von allgemein menschlichem Interesse, die erkennen ließen, daß die drei gewiegten Hochtourenisten keine bloßen Gipfelstürmer sind und sich auch in der Höhe den gefundenen Sinn zu erhalten verstehen, ein Vorzug, der leider gar nicht so vielen Hochalpinisten eigen ist. Nach dem Vortrage erläuterte Herr cand. ing. Neumann die Tour an vorzüglichen Lichtbildern. Zum Schlusse brachte Herr Reallehrer Dr. Reich wohlgelungene Aufnahmen aus dem Rosenheimer alpinen Leben des vergangenen Jahres, die bei manchem Anwesenden Erinnerungen an schöne Stunden wachriefen. Einige Bilder, besonders die alpinen Töwen, saßen zu stürmischer Heiterkeit Anlaß.

18. Januar 1907

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Samstag, den 19. Januar 1907
findet im
Hofbräu-Saale

Tanzkränzchen

statt mit einem Vorspiel „Ein Jubelfest im Brünsteinhaus“ von
M. Kämpfl und „Bauertheater“ während der Pause.

Hierzu ergeht an die Mitglieder des D. u. O. Alpenvereins freundliche Einladung.

Nichtmitglieder haben unter keinen Umständen Zutritt. Als Ausweis dient die Mitgliedskarte 1907.

418
Der Ausschuß.

22. Januar 1907

Rosenheim, 21. Jan. (Karnevalstränzchen der Alpenvereinssektion Rosenheim.) Gewissagt durch die Erfahrungen der letzten Jahre traf der Ausschuß Vorkehrung, daß heuer Nichtmitglieder des Alpenvereins keinen Zutritt zum Kränzchen hatten. Die wohlthuende Folge davon war, daß der prächtig und sinnvoll dekorierte Hofbräu-Saal wohl voll besetzt, aber nicht überfüllt war. Auf der Rückwand baute das Brünsteinhaus nebst Umgebung durch Herrn Dekorationsmaler Zierer eine naturgetreue Wiedergabe gefunden. Auch die Veranda davor war so gut geputzt, daß man sich auf den Brünstein hinaufsetzen glaubte. Sie nebst dem Vorspiel beanspruchte wenig Platz und diente gleichwohl als Bühne, sowie als Aufenthaltsort für eine langgestaltige und bierfeste Gesellschaft und für die Landierkapelle. Sie und die reiche sonstige geschmackvolle Saaldekoration verdankte ihre Entstehung der Leitung des Herrn Fabrikanten Huber jun. Das reichliche Material hatte Herr Kunstmühlbesitzer Jünsterwalder geschickt, dem leider die Teilnahme am Feste verweigert bleiben sollte. Herrn Mühl Kämpf's Festspiel: Ein Jubelfest im Brünsteinhaus leitete den Abend ein. Dr. Felsenmoar, der heute zum 100. Male den Brünstein erklimmt, wird in entsprechender Weise gefeiert. Den Höhepunkt des Stückes bildet die Szene, wo Herr Schmalzhof, pensionierter Schweinsmehlgemäckermeister, vom Springerl und Kracherl am Seil gezogen, vom Anierl und Krautschneider gehoben, atemlos ankommt und nun in einer mit köstlichem Humor gewürzter Rede seine Erlebnisse zum besten gibt. Zum Schlusse wird die ganze Gesellschaft photographiert. — Vielfache Lachsalven belohnten den Verfasser des lebensvollen Stückes für seine Mühe. Die Mitspieler erlebten sich der ihnen zugewiesenen Aufgabe durchweg mit Geschick. Die Pause brachte eine Bauernkomödie: Am Rasenhof. Das kurze, überaus wirksame Stück wurde von den Darstellern, den Kräuleins Haber, Hoffmann und Scherer, den Herren Janschuh, Ley und Höfling so treffend wiedergegeben, daß man darüber — und mit Recht — nur eine Stimme des Lobes im Saale vernahm. Die übrige Zeit wurde getanzt. Tanzlustige kamen auf ihre volle Rechnung infolge der beiden sich gegenseitig ablösenden Musikkapellen: der altbewährten Landierkapelle Fischer-Landl und der Motter-Kapelle, die sich gleichfalls die allgemeine Anerkennung errang. Etwas bedarf noch der Erwähnung: Das an sich hübsche Einstantzen ist, solange der Saal noch vollgefüllt ist, höchlich gefast, eine Unhöflichkeit gegen die anderen tanzenden Paare, mit denen beständig eine unliebsame Kollision stattfindet. Ein stüchtig gestammeltes „Pardon“ ändert daran nichts. Als dann in früher Morgenstunde die Parole ausgegeben wurde: „Die Weißwürste kommen,“ flaute das Tanzbedürfnis etwas ab und nur noch ganz Hartgesottene hielten aus bis zum Morgengrauen. Alles in allem: es war ein Fest, auf das die Alpenvereinssektion Rosenheim mit Befriedigung zurückblicken darf.



Tanzkränzchen am 19. Januar 1907

05. März 1907

Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim.

 Dienstag, den 5. März
 im vorderen Saale
 des Hotels Deutscher Kaiser
Familien-Abend,
 Vortrag des Herrn Dr. Julius Mayr:
 „Im Alpachtal.“
 Hier ergeht an Mitglieder und stets willkommene Gäste freundliche Einladung.
 1583-2,2
 Der Ausschuss.

23. März 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim.

 Samstag, den 23. März hält der Historische Verein anlässlich des Besuches vom „Bayer. Verein für Volkskunst und Volkstunde“ im
 Hotel „Deutscher Kaiser“
Abendversammlung
 mit Vorträgen und Lichtbildern ab.
 Wir sind hiezu vom Historischen Verein freundlichst eingeladen, was den werthen Mitgliedern hiemit zur Kenntnis gebracht wird.
 2115
 Der Ausschuss.

08. März 1907

Rosenheim, 7. März. (Vom Familienabend der Alpenvereinssektion Rosenheim.) Es war ein Risiko der Sektionsleitung mitten unter den vielen Abschiedsveranstaltungen zu Ehren der K. Eisenbahnbetriebsdirektion am Dienstag einen Vortragsabend zu veranstalten. Die „Feldherrenhalle“ des Hotels zum Deutschen Kaiser war jedoch von Damen und Herren voll besetzt. Den Abend eröffnete eine kurze Ansprache des Sektionsvorstands Herrn Dr. Reinsch, die nach einer Begrüßung der Gäste die Unierlassung einer besonderen Abschiedsfeier für die scheidenden Herren der Direktion motivierte. Daran reihte sich ein Vortrag des Herrn Dr. Julius Mayr von Brannenburg über Touren im Alpachgebiet, die er mit Herrn Huber Dstar von Rosenheim zur Sommerszeit ausführte. Von der Station Brigglegg aus ging es hinauf nach Alpach, einem noch unverfälschten Tiroler Dorfe, das der 2422 Meter hohe Galtenberg mit stolz geschwungener Spitze überragt. Der war das nächste Ziel der beiden Bergwanderer. Köstlich schilderte der Vortragende die Bewirtung in einer primitiven Almhütte und die Nachtherberge darin über dem Schweinsstall. Ein jenenklarer Morgen brachte Entschädigung für die schlecht durchschlafene Nacht und prächtige Aussicht am Gipfel belohnte den ziemlich beschwerlichen unmarkierten Aufstieg. Der bekanntlich von Skifahrern vielgerühmte Galtenberg ist nämlich ein ganz hervorragender Ausichtsberg, der einer Unterfunfthütte wohl würdig wäre. Als einst die Sektion Rosenheim wegen Errichtung eines Berghauses Umschau hielt, waren Galtenberg und Brünstein Rivalen. Die Schilderung bot dem Redner Veranlassung, den „neuen alpinen Stil“, wie er in Erich Königs „Empor“ zutage tritt, zu geißeln, dagegen Goethes Naturschilderungen unter Anführung sehr zahlreicher Zitate zu preisen. — Ein mühsamer Abstieg brachte die beiden Bergsteiger wieder nach Alpach, dessen Pfarrkirche noch zur Besichtigung einlud. Der nächste Morgen, ein Sonntag, bot Gelegenheit die Alpacher und Alpacherinnen in ihrer Tracht und ihren Bräuchen zu beobachten. Dann erfolgte der Aufstieg zur gut markierten Gradlspeige (1891 Meter), deren Aussicht an die des Galtenbergs auch nicht entfernt hinreicht, jedoch das Annial bis heraus nach Ebbs umfaßt. Unten angelangt wären die beiden Bergfreunde am liebsten wieder ins Alpachtal umgekehrt. — Lauter Beifall belohnte den Redner für seine Ausführungen, die dem Empfindsamen viel Poesisches, dem Denkenden viel Naturwissenschaftliches boten und den Sprachfreund durch eine gewählte Ausdrucksweise erfreuten.

23. März 1907

Rosenheim, 22. März. (Vom Brünsteinhaus) wird gemeldet, daß die Rodelbahn nicht fahrbar ist, doch ist der Weg gut ausgeschaufelt und führt von Wildgrub ab zwischen hohen Schneemauern empor zum total eingeschneiten Unterfunfthaus.

16. April 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim
 Dienstag, den 16. ds.
 abends 8 Uhr



**Vereins-
 Versammlung**
 König Otto,
 Vortrag d. Hrn. A. Rühbandner:
 Eine Tour auf der SASS-Maor
 in der Palagruppe
 mit Lichtbildern.
 Hiezu ergeht freundliche Ein-
 ladung
 2762=2,2 Der Ausschuß.

20. April 1907

Rosenheim, 19. April. (Vortragsabend der Alpenvereinssektion Rosenheim) am letzten Dienstag. Die Veranstaltung eröffnete der 1. Vorstand, Herr Dr. Meinsch, mit Mitteilungen über Brünsteinangelegenheiten. Daran schloß sich der Vortrag des Herrn Rühbandner über eine Besteigung des doppelgipflichen Saß Maor in der Palagruppe, die manchen Hochtouristen als die schönste in den Dolomiten gilt. Der Zugang erfolgte von Norden her über den Lusia- und Molepass. In San Martino di Castrozza, einem herrlichen Stück Erde zu Füßen der Mofetta, das alljährlich von einem internationalen Reisepublikum aufgesucht wird, trafen der Vortragende und sein Gefährte, Herr Lehrer Bauer, gemäß Verabredung, mit den Herren Brenner und Herold zusammen, die von der Cimone della Pala, dem „Tiroler Matterhorn“ kamen. Der nächste Weg brachte die Touristen bei größtenteils dichtem Nebel unter schwierigen Klettereien auf den Saß Maor. Beim Abstieg trat eine Spaltung der Partie ein. Die eine Hälfte begann auch nach den Westgipfel, die Cimone della Madonna, in Angriff zu nehmen, mußte jedoch bald von dem Versuch absteigen. Bei strömendem Regen langte man dann bei einer Hütte an, deren Inneres jedoch zum Übernachten sehr wenig einlud. Durchnäßt bis auf die Haut trafen die Herren in San Martino ein. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich die Vorführung von Lichtbildern aus der Palagruppe. Zum Schluß brachten die Herren Dr. Meinsch und Huber Lichtbilder vom heurigen Winter, die besonders die abnormen Schneeverhältnisse am Brünstein trefflich wiedergaben.

07. Mai 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim
 Dienstag, 7. Mai
 im Hotel König
 Otto Vereinsabend
 mit Vorträgen:
 Touren in der Rosen-
 gartengruppe.
 (Stabeler u. 3 n.
 Bajolettürnie) von L. Wächter.
**Erlebnisse bei einer
 Dolomiten-Tour**
 von J. Edenhöfer.
 Hiezu ergeht freundliche Einladung.
 3304=2,2 Der Ausschuß.



12. Mai 1907

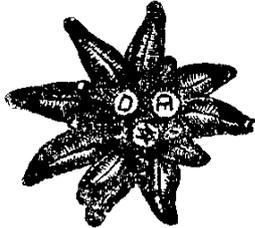
Rosenheim, 11. Mai. (Alpenverein.) In einem von Gästen und Mitgliedern sehr zahlreich besuchten Sektionsabend am letzten Dienstag sprachen zwei Redner über das Zauberreich der Dolomiten. „Ueber Touren in der Rosengartengruppe“, die er mit einem gleichgeschulien Freunde vergangenen Sommer vollführte, berichtete uns Herr Lud. Wächter. Von Blumau ausgehend marschieren der Vortragende mit seinem Begleiter Herrn Kcalassistent Schirmer über Tiers zur Bajolettütte. Der Redner entwarf nicht nur ein anschauliches Bild von der heißen Arbeit, die sie bei Erstkletterung resp. Ueberstreichung der Stabeler und der drei nördlichen Bajolett-Türme zu leisten hatten, er begnügte sich nicht mit nackter Schilderung der Besteigung der Wolgignen- und Langkofelspitze, sondern ließ auch seine Zuhörer neben der objektiven Würdigung der Schwierigkeiten der Tour miterleben, wie die phantastischen Gestalten im König Laurins Reich auf ihn gewirkt. Die zum Vortrag von Assistent Schirmer angefertigten Zeichnungen erläuterten aufs anschaulichste diese interessante Tour. Daß die Dolomiten aber auch dem bescheidenen Bergsteiger, ebenso wie dem unternehmenderen Kletterer eine reiche Auswahl lohnender Touren bieten, zeigte der zweite Vortrag des Herrn Assistenten J. Edenhöfer über: „Erlebnisse bei einer Dolomitentour.“ Aus fünf Touristen, darunter vier „Röckliamer“, die mehr sub- wie hochalpin ausgerüstet waren, gruppierete sich die Bergsteigerriege. Es war also schon im voraus auf eine sündel und genuß-reiche Wanderung zu hoffen. Vom Hotel zum Greifen in Fojen ging die gelungene Bergfahrt aus. Der Vortragende schilderte nun in seiner originellen Auffassung den Marsch zur Grasleien- und Bajolettütte, den Besuch des Kesseltogels und der Marmolata, die diversen Früh-, Dämmer- und Abendkuppen in Campiello, Moena, Panoveggia, San Martino und nicht zuletzt die aufregende Nachtwanderung zu Fierrodi Primiero. Durch eine glückliche Verquickung von Edinickem Wis und gesundem Humor ist es unferm Redner gelungen, große Heiterkeit bei seinen Zuhörern zu erzielen und ein kräftiger alpiner Hundsrant bekundete ihm den Dank der Anwesenden.

09. Juni 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim

E. B.

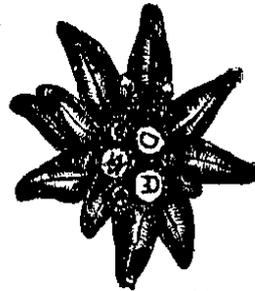
Sonntag, 9. Juni

**Ausflug
auf die
Hochriß****3. Eröffnung d. Rosenheimer Hütte.**

Treffpunkt für Anschluß Suchende:
Bahnhof zur Abfahrt nach Aschau
5,54. Für Radfahrer: Mangfall-
brücke an der Innstraße 7 Uhr zur
Fahrt nach Grainbach. 4219-2,2

Zu zahlreicher Beteiligung ladet
freundlichst ein **Der Ausschuß**

28. Juni 1907

Alpenvereinssektion RosenheimSamstag u. Sonntag
den 29. u. 30. Juni**Sektionshochtour**

(für Geübte)

im östlichen Teile des

Wilden Kaisers (Ackerlspitze-Lärcheck).

Abfahrt Freitag abends 5 Uhr,
11 Min. nach St. Johann i. T.

Zur Teilnahme ladet höfl. ein

Tourenwart:

H e l i e l.

4689-2,2

04. Juli 1907

Generalversammlung in Innsbruck.

Zum Besuch der Generalversammlung geht am Samstag, den 13. Juli, 1²⁵ mittags in München ein beschleunigter Sonderzug ab, der auch ab Rosenheim benutzt werden kann. Er hält zu diesem Zweck hier 2³⁵ (ab 2³⁶), außerdem noch in Ruffstein 3¹¹ (ab 3²⁶) und kommt 5¹⁰ in Innsbruck an.

Der Preis der Fahrkarte ist ab Rosenheim 4,20 Mk. mit 30 tägiger Gültigkeit und Berechtigung zur Rückfahrt bis Ruffstein. Die Verkaufsstelle der Karten für Rosenheim wird noch bekanntgegeben.

Die Benützung des Zuges ist auch Nichtmitgliedern des D. u. D. Alpenvereins gestattet.

Die die Generalversammlung besuchenden Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen möglichst bis zum 6. Juli erfolgen sollten (vergl. Nr. 11 der Mitteilungen) und auf Wunsch durch die Sektion besorgt werden.

Anmeldestelle und weitere Auskünfte bei Herrn **Jos. Huber jun., Kaiserstraße 3.** 4909

Zu reger Beteiligung ladet frdl. ein

Der Ausschuß.

17. Juli 1907

38. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Innsbruck, 16. Juli.

Genehmigt wurde der Antrag der Sektion Wien, um Erlass einer Studentenherbergeordnung und definitiv beschlossen, daß die nächstjährige Generalversammlung in München, die Generalversammlung des Jahres 1909 aber in Wien stattfinden solle.

Kaiserl. Rat Gutenberg-Wien dankte dem Zentralausschuß für seine mühevollen Tätigkeit, Kommerzienrat v. Pfister für die rege Teilnahme der einzelnen Sektionen. Darauf war die 38. Generalversammlung geschlossen. Nachmittags 2 Uhr versammelte man sich im Stadtsaale zu einem Fest-Essen, wobei Herr von Pfister den Toast auf Kaiser Franz Joseph I. und Kaiser Wilhelm II. ausbrachte.

26. September 1907

Rosenheim, 25. Sept. (Brünsteinhaus.) Eine größere Gesellschaft von Rosenheim veranstaltet am Sonntag eine kleine alpine Festfeier im Brünsteinhause und sind deshalb für die Nacht vom Samstag auf Sonntag sämtliche Betten und Ruhestätten abgemietet, worauf speziell aufmerksam gemacht sei.

02. Oktober 1907

Brünstein.

Die Fahnenweihe des Herl-Vereins Rosenheim.

„Dreimal glückliches Rosenheim, du Stadt der Heilquellen. Der Kupferling ist dein, doch wo bleibt dessen Heilkraft im Verhältnis zum Kleinod der südlich davon entspringenden Quelle am Hofsacker, wo aus tiefstem Michaeli-Brunnen unverstegbarer Humor entquillt, wo die Kunst zu leben und sich zu freuen stets neue Varianten findet?

Daß zur Lebenskunst die den Freigeistern des Flählingerlächels, (die als B. T. A. D. E. und Wurmstichiger Tisch organisiert sind) besonders eigen, die Liebe zu unserer schönen Bergwelt und notleidenden Mittwelt gehört, bot Grund zu der höchsten Feier die im heurigen festschwangeren Jahre stattfand.

Der Herl-Verein des Flö-Lö, der zu wohltätigen Zwecken Schärfelein sammelt, beging unter üblichem Pomp auf dem Brünstein seine Fahnenweihe und bot damit eine prächtige Satyre auf die moderne Vereins- und Fahnenmut mit der man Geld verfeuern tut.

Da fand sich in erster Linie „Agnes, die selbstlose Sproßin vom nachbarlichen Wendelstein,“ die das gelungene Symbol in neuestem Stile fertigte und stiftete. Da waren die wackeren Mannen des Flö-Lö in ameisenartiger Tätigkeit am Werk, um zum Vollgelingen der Feier beizutragen.

Am Samstag abends war Vorfeier in den geschmückten anheimelnden Räumen des Berghauses. Sie stand unter dem Zeichen des unverwundlichen köstlichen Humors, der wie ein Fluidum Alle durchströmt, die Michael Kaempfels poetische Alder schlagen hören.

Gehobenste Stimmung feierte die Jubiläre, die den Brünstein vom 101 bis abwärts zum 40. Male bestiegen, feierten zu mitternächtiger Stunde des Wirtes Hutter Namensfest, und weiter den des wackeren „Michl“, den Festvater, der unermüdet seine Kraft zum Einsatz bringt, feierte schließlich unter urkräftiger Reibung eines Salamanders die umliegenden Berge, bis auch der letzte Salamander in seinen Weiher kroch, aus den ihn der erste Kanonenschuß, mit dem Carolus, der Feuermeister, den Festtag antrachte, riß.

Ein Herbsttag, mit all seiner Schönheit, ward der Feier hold.

Aus lieblichem, im herbstlichen Farbenschmuck prangenden Vordergrund erhebt sich als scharfe Silhouette gegen den östlichen Himmel der Kaiser. Fröhlich Volk zieht empor zur Höhe, auf der emsig geschafft wird. Um halb 1 Uhr entwickelte sich der Festzug, an dem sich die in weitesten

Kreisen bekanntesten Vereine äußerst zahlreich beteiligten, dem als Oberzeremoniar omtierenden bekannten Hochtouristen und Schwimmer St. Aber folgte die im Duntale bestens bekannte Ruppdorfer Parkapelle, die der Westwind im Weiteschmettern gelungener Weisen unterstützte. Die Straßenver-

hältnisse brachten es mit sich, daß man bei der Länge des Zuges wiederholt die Ringstraße benützte, um endlich am Ahornfestplatz Aufstellung zu nehmen. Eine helle Freude war es, soviel gerührtes, glückliches Völkchen in diesem Rahmen beisammen zu sehen.

Die Weihe vollzog sich programmgemäß. Der alles in Persona vereinernde Vorstand, Kassier, Schriftführer, Festarrangeur und Dichter, „unser Michael Kaempfel“ eröffnete die Redeschlacht in gewohnter Meisterschaft.

Die „W. B.“ fungierte als Patin.

Weihesestredner Gemeinwieser reißt mit zündendem einschlagendem Wort das Volk zum Tränengießen fort. — Herzige Festjungfrauen, unter welchen wir eine Ueberalpinistin sahen, deren heimatliches Herdfeuer in den Kaminen des Wilden Kaisers verbräutet, knüpften weitere Verbindungen mit dem Symbol, sogar eine aus München importierte „lustige Witwe“ war da und fand die rechten Worte. Trotzdem man nun glauben mochte, höher geh's nimmer, ging's noch höher, als die Getreuen Hervereiner den Fahnenraub leisteten und last not least, der „Bräu“ in Mitte des Kreises trat und feierlich, absatzweise gelobt, stets mit Bräumeisters und Gotteswillen — edlen Tropfen zu erzeugen.

Schneidige Chorlieder erklingen, Rede über Rede stößt voll Dank und Hoffnung und Bollerfalten künden die Weihe in die Ferne. Dalab zieht ein frohes Völkchen, dankbar denen, die die Genüsse schufen, begeistert von humorgevärzten Stunden, entzückt vom prächtigen Tag am Berg, wohlbefriedigt über die vorzügliche Aufnahme und Bewirtung, die sich die Familie Hutter angelegen sein ließ.

So verführerisch es auch sein würde, und eine kleine Auslese der von köstlichen Einfällen sprühenden Dichtungen und Reden wiederzugeben, so hart ist die Wahl, so beschränkt der Raum, der zur Verfügung steht.

Möge das Heiligtum des Herl-Vereins weiterhin um einen gesunden Kern Menschen vereinen, die ihre Erdenpilgerschaft richtig erfassen haben, und bei den eigenen Freuden, ihre Mitmenschen nicht vergessen, da sie wissen, was den Menschen frommt.



Allgemeine Fest-Lieder

gesungen bei der

Fahnenweihe des Sünferlvereins
Kosenheim am Brünsteinhaus.

Michelitag, den 29. September 1907.



Motto: Tschintatara, Tschintatara, —
Sünferl ham ma gnuag und an Fahna hama a.

I. Das Fahnenlied.

(Melodie: Brüder zu den festlichen Gelagen).

1. Zu der Sahnenweih am Brünsteingipfel
hat das Löchl heut' sich froh vereint;
Stolz und mächtig weh'n der Sahne Wipfel
Und des Festes gold'ne Sonne scheint!
:: Jedes Herze lacht, valleralla,
Bei der Sahne Pracht, valleralla,
Die uns die Frau Baumann hat gemacht. ::
2. Auf're Sahne hat zwei schöne Seiten,
Auf der einen glänzt das Sünferl drin
Und das Edelweiß, das soll bedeuten,
daß bei uns auch herrscht alpiner Sinn.
:: Und aus diesem Grund, valleralla,
Ist die Weihestund, valleralla
Teils auf steiler Höh', teils im Löchl drunt. ::
3. Ja ein Sünferl ist nicht zu verachten,
Wenn's zum guten Zweck gesammelt wird
Wenn man's armen Leuten zu Weihnachten
Hundertfach dann zu Gemüte führt.
:: Ist die Kasse voll valleralla,
Tut des Allen wohl, valleralla,
Weil ja für uns auch noch was bleiben soll. ::
4. Laßt uns froh die Sahne jetzt besingen,
Denn sie ist ja unser höchstes Gut,
Laßt das Weihelied mit Macht erklingen
Weil in unser'm Herz Begeist'ung ruht.
:: Hoch vom Brünsteinhaus, valleralla
Schalle Festgebraus, valleralla
Seurig in die weite Welt hinaus! ::

M. R.

II. Unsere Flagge.

(Melodie: Deutsches Slaggentlied)

1. Stolz weht die Slagge, neugeweiht
Auf steiler Brünsteinhoh', *1872 Fl. 20*
Sie ist die höchste Kostbarkeit
des B. T. U. D. E.
Ein Sünferl ziert die eine Seit'
Als Zeichen des Vereins,
Ein Sünferl das ist jederzeit
Viel besser als wie keins.
Drum lebe hoch die Sünferlsah'n,
Ein hoch wie Donnerkrach,
Sie geht uns allen kühn voran
Und wir gehen hinten nach.
2. Ein Edelweiß die Slagge ziert,
Weil hier im Alpenland
Bei Jedem froh das Herz sich rührt
Dem Alpensport entbraunt.
Wir mög'n a Bier, wir mög'n a Sek
Grad wie es uns gefällt,
Doch bleiben wir getreu auch stets
Der schönen Alpenwelt!
Und uns're Slagge weht voran,
Ihr ist kein Berg zu steil;
Drum mit Begeist'ung stimmt an:
„Der Slagge kräftig Heil“!
3. Wir schwören jetzt den Sahneneid,
Es schwöret stets auf's Neu'
Die Löchltischtagtäglichkeit
Der Slagge ew'ge Treu'.
In Glück und Unglück, Freud und Schmerz
Sei stets sie das Panier,
Ein Jeder weiht ihr das Herz
Am Brünsteinhause hier!
Ihr woll'n wir treu ergeben sein
Getreu mit Herz und Hand,
Das Echo schall'z im Selsgestein
Im schönen Alpenland.
4. Wir sind jetzt Alle sakrisch froh,
Weil wir an Sahn ham,
Die Slaggenlust brennt lichterloh,
Die Sahn, die halt' uns z'samm.
Nun trinken wir auf's Sahnenwohl.
Zur Sahn höchster Ehr'
Ganz weihfestbegeist'ungsvoll
Noch manchen Sumpfen leer! —
Ein Profit der neugeweihten Sahn,
Sie leb' Dezenien noch,
Und kräftig stimmen wir jetzt an:
„Der Slagge ein Dreifach' hoch! —

M. H.

III. Die Bergsteiger.

(Melodie: Wohlauf die Luft geht frisch und rein).

1. Das ist für uns die schönste Zeit,
Wenn wir zu Berge ziehen,
Wenn unten uns die Welt so weit,
Wenn Alpenblumen blühen.
Da glänzt das Auge, jauchzt die Brust,
Von Sorg und Leid verschont,
Da werden wir der Kraft bewußt,
Die in der Freiheit wohnt.
∴ Heidi, heida ∴ die in der Freiheit wohnt.
2. Bald geht's auf grünem Wiesenpfad
Und bald durch krummen Strauch,
Bald geh'ts auf luft'gem Selsengrat
Nach kühnem Klett'erbrauch
Und wo wie eine Mauer schier
Der Sels zum Gipfel führt
Da haben wir manch' Gemse'er
Schon jämmerlich blamiert
∴ Heidi, heida ∴ schon jämmerlich blamiert.
3. Und baumelt hoch vom Gipfelstein
Dann unser Kletter'schuh'
Und kosten wir zum Sommerschein
Die Welt voll Pracht und Ruh;
Da tauschen wir den frohen Mut
Und unser'm hohen Thron
Gar niemals erst den alten Stut
Für eine Sürstenkron',
∴ Heidi, heida ∴ für eine Sürstenkron'.
4. Ja, wer nur liebt den Sonnenglanz
Und Sturm und Wetter scheut,
Der hat des Leben voll und ganz
Sich niemals noch erfreut,
Und wer nicht klimmt und wer nicht ringt,
Der kommt nicht in die Höh',
Und wer nicht Griff und Tritt erzwingt,
Mit dem geht's krumm — o weh;
∴ Heidi, heida ∴ mit dem geht's krumm o weh!
— L. Omeimwiefer. S. Oberland. —

IV. Das Brünsteinielied.

1. O Brünsteinhaus, o Brünsteinhaus, wie bist Du so schön,
Du ragst so wunderbar heraus aus felsigen Höh'n! —
Du bist doch ganz allein ein Alpenedelstein —
∴ Jederzeit mit Freuden grüß ich dich — Herzinniglich ∴:
2. Und bin ich dann als Gast bei dir, da ist mir so wohl,
Man kann so gmüätlich rasten hier, von Liebe so voll;
Der idealste Platz bist du, mein Alpenschatz,
∴ Freudig geh' ich bei dir ein und aus, o Brünsteinhaus. ∴:

3. Und kriegt der Brünstein 's Winterkleid, Soldiä, Soldiri,
Da blüht des Sportes Lustbarkeit mit Rodel und Ski;
„Juchhe! wie faust es dann auf unsrer Rodelbahn,
:|: Sliegt auch pfeilgrad in den Schnee hinein, dann ist's erst fein. :|:
4. Und wenn im Frühjahr 's Veigerl blüht und schmilzt der Schnee,
Dann lacht mein fröhlich' Herzgemüt, mich zieht's in die Höh':
Wo froh das Gamserl springt, mein Jodler jauchzend klingt,
:|: Glückliche Jang ich dann in Sels u. Klufft — die Brünsteinluft. :|:
5. Drum sag' ich ja, es gibt ja nur oan Berg auf der Welt,
In's Juntal hat ihn die Natur so prächtig gestellt.
Dort winkt er Allen zu: „Kommt' rauf zur Alpenruh'!
:|: Rastet alle von den Sorgen aus — im Brünsteinhaus :|:
M. R.

V. Historischer Festmarsch.

(Nach den Klängen des „König Karl-Marsch“).

Weit und breit, sag'n die Leut — daß die Deutschen
trinken gern — haben recht — is net schlecht — wir laß'n's
uns a net verwehren — durch den Saft, kommt die Kraft —
durch die Kraft entsteht die Tat — das muß ja gar kein
Deutscher sein, der niemals gar nie durstig ist, — der muß
schon halbert g'storben sein, wenn's trinken er vergißt.

Schnaps, Bier, Wein, Bock, Punsch und allerhand —
das trink' ma durchanand, in unserm Vaterland — das halt
Leib und Seel ja stets zusamm' — ja für den Mag'n Sorge
trag'n, das stärkt uns're Nerven dann.

Uebers Meer der Deutschen Isoch — flattert Deutschlands
Banner noch — Es hat sich Achtung stets verschafft — durch
seinen Mut und seine Kraft! — Bied'rer Sinn und guter
Wein — Uns're Srauen obendrein — sei dies Liedchen heut'
geweiht — Sangeslust der Wahlpruch sei. —

VI. Brünsteinmarsch.

:|: So leben wir :|: so leben wir am Brünstein,
Wenn ein schönes Fest gefeiert wird;
Suerst der Aufstieg, dann die Rast — der
Sraß der Suff, das Lied
Im wunder schönen Brünstein-Isochgebiet! —



19. Oktober 1907

05. November 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim

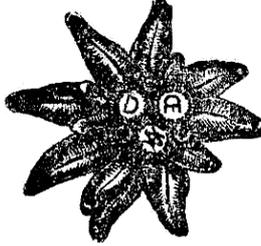
Sonntag, den
20. Okt. bei günstiger
Witterung.
Tour auf den
Scheffauer Kaiser.



Abfahrt morgens 6¹⁰ nach Ruffstein.
7820=2,1
Der Ausschuß.

Alpenvereinssektion Rosenheim

Dienstag, den
5. November abends
8 Uhr im „König
Otto“
Vereins-
Versammlung
mit Bericht über die diesjährige
Generalversammlung in Innsbruck.
Hiezu ladet freundl. ein
8220=2,2
Der Ausschuß.

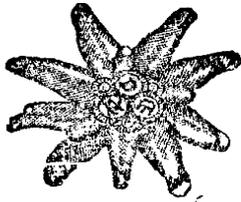


08. November 1907

Rosenheim, 6. Nov. (Alpenverein.) Die hiesige Sektion eröffnete nach 6 monatlicher Pause vergangenen Dienstag im Vereinslokale „Hotel König Otto“ wiederum ihre diesjährigen Vortragsabende. Der Vorstand Herr Dr. Sigm. Reinsch begann nach einigen geschäftlichen Mitteilungen mit seinem Bericht über den Verlauf der Generalversammlung in Innsbruck. In seinen Ausführungen berührte er die wichtigsten Punkte der Tagesordnung, die dortselbst gefassten Beschlüsse, die unter anderen auch die Abhaltung der Festlichkeiten während den kommenden Generalversammlungen neu regeln. Das Erfreulichste für die Sektion Rosenheim ist, daß ihr von seiten des Zentralausschusses für eine Weganlage auf den Kranzhorn- gipfel Mt. 500 und aus den Dispositionsfond weitere Mt. 500 für unvorgesehene Auslagen im Hochrißgebiet genehmigt wurden. Die nächste Generalversammlung findet ohne Festlichkeit in München statt. Der ebenso interessant als auch amü- sant ausgearbeitete Bericht erweckte nicht wohlberechtigter Geiß- lungen der „liebervollen“ Aufnahme, welche den Festgästen wäh- rend der Innsbrucker Tage zuteil geworden. Herr Reg.-Rat a. D. von Andrian brachte dem Vorstande namens der Versamm- lung für seine ausführliche Berichterstattung und Vertretung in Innsbruck ein wohlverdientes „Danke-Hoch“ aus. Die zweite Hälfte des Abends auszufüllen, galt Herrn Expeditor Michael Raempfel. „Das Weibefest der alpinen Seite des Fünferl- vereins Fahne vom Fib-Vö Rosenheim in und am Brünstein- haus am 28. und 29. Sept. 1907“, — so lautete die Devise seines heutigen Vortrags. Eine Fahnenweihe auf dem Brün- stein — den Freuden und Lockungen, die in diesen Worten liegen, konnte die veralpinisierte Vöchtrunde an jenem schönen Septem- bertage nicht widerstehen, um dem Aufruf des B. G. N. D. G. zu folgen, oben zwischen den hochstämmigen Tannen und um die ehrwürdige Buche — dem Festplatz — das große Fest zu feiern. Es wäre zu viel verlangt, all den Witz und den Humor wieder- zugeben, den unser alpiner Redner in seinen Vortrag legte. Seine Schilderung der alpinen Vorfeier, des Festtaganbruchs, des Festes selbst und des feierlichen Abzuges vom Brünstein, teils in Poesie und Prosa ließen durch den nie versiegenden Humor die Lachmuskeln der Zuhörer kaum zur Ruhe kommen. Wie beifällig seine humoristische Gabe aufgenommen wurde, zeigte so recht das begeisterte, ihm vom Vorstande Herrn Dr. Reinsch ausgebrachte, dreifache Hoch!

19. November 1907

21. November 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim

Dienstag, den
19. November
abends 8 Uhr
**Vereins-
Versammlung**
im Hotel

„König Otto“
mit Projektionsvortrag:

Wanderungen in den Pyrenäen

von Herrn Staatsanwalt Schießl-
München, Sektion Oberland.

Hierzu ergeht freundliche Einladung
8583-2,2 Der Ausschuß.

Rosenheim, 20. Nov. (Die Hüttenordnung der Alpenvereinssektion Rosenheim) für die Rosenheimer Hütte auf der Hochriß lautet wie folgt: „1. Die Hütte ist versperrt mit dem Alpenvereinschloß; das Eindringen in die Hütte auf andere Weise als mit Benützung des Alpenvereinschlüssels wird als Einbruch strafrechtlich verfolgt. 2. Für Benützung der Hütte sind nachfolgende Gebühren zu entrichten: Benützung bei Tag: für Alpenvereinsmitglieder frei, für alle übrigen 25 Pfg. Uebernachtung: für Alpenvereinsmitglieder 25 Pfg., für alle übrigen 50 Pfg. Extra: 1 Bündel Holz 30 Pfg., 1 Kerze 10 Pfg. 3. Die Gebühren wollen mittels der im Einzeichnungs- und Kontrollbuch aufliegenden Postanweisungformulare direkt an die Sektion einbezahlt werden. Bemerkungen über den Zustand der Hütte, Wünsche und Beschwerden wollen der Sektion baldigst übermittelt werden. 4. Jeder Besucher ist verpflichtet in das aufliegende Einzeichnungs- und Kontrollbuch nachfolgende Einträge zu machen: Name und nähere Adresse, Datum, Aufenthaltsdauer und Verbrauch an Holz und Licht. 5. Vor dem Verlassen der Hütte wolle man schon mit Rücksicht auf die nachfolgenden Besucher für Aufräumung und mögliche Reinigung der Hütte und der benützten Gegenstände Sorge tragen“. Die Alpenvereinssektion Rosenheim.

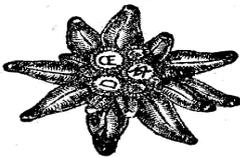
22. November 1907

Alpines.

Rosenheim, 21. Nov. (Vortragsabend der Alpenvereinssektion Rosenheim.) — Dienstag abends. Etwa 150 Alpenvereinsmitglieder im König-Otto-Saal! Jeder suchte, gleichviel wo, ein Plätzchen zum Sitzen zu gewinnen. Ein Projektionsvortrag über eine Pyrenäenreise war angefragt. Eine solche Tour erfordert Zeit, Geld und Lust, sprachliche Vorstudien, das Gegenteil eines verwöhnten Gaumens und eines empfindlichen Magens, einen durch nichts zu trübenden Humor, endlich all das, was eine Alpenfahrt auch erheischt. Mit diesen Dingen genügend versehen brivaten im Juli 1906 zwei Münchener Herren nach dem Besuche der Städte Genf, Lyon und Mar-seille die Palmenpromenaden von Barcelona: der Vortragende, Herr K. Staatsanwalt Schießl, der rührige Vorstand der Sektion Oberland, und sein Freund Schleifer. Der vorangereifte dritte Reiseiteilnehmer, Herr Gruber traf mit einiger Verspätung aus Madrid ein. Die Nichtbenützung der dort gebräuchlichen Behikel hatte ihn verdächtig gemacht und ihm zu dreitägiger Haft verholten. — Nun wurde die städtische Gewandung mit der hochalpinen vertauscht, die von den Einheimischen noch viel besaunt und belacht werden sollte. Durch die katalonische Ebene ging es auf den Monserrat, darauf über die Sierra del Cadí zur Bauernrepublik Andorra. Nach einem kurzen Aufenthalt in den Vagnères de Luchon erfolgte eine Hochtour in der Maladetta-Gruppe: die Erstbeigung des eisgepanzerten Pic Méthou des höchsten Pyrenäenapfels (3404 Meter). Nach Luchon zurückgekehrt fuhren die Herren — die städtischen Kleider waren glücklich angekommen — nach Lourdes, woran sich ein Besuch des cirque de Gavarnie reihte. Es ist dies ein berühmtes Naturschaustück, über dem sich die Rolandsbrefche erhebt als einer der weniger Passübergänge in den Pyrenäen, und selbst der ist nur ein Saumpfad. Die Rückkehr nach Lourdes erfolgte über Bad Gauderets. Die Bahn brachte dann die Herren dem Nordabhang des Gebirges entlang nach der Baskenstadt Bayonne, die sie bald mit dem elegantesten französischen Seebad Biarritz vertauschten. Ueber Bordeaux und Lyon ging es dann über den Bodensee heimwärts zu der Stelle, wo zur Hacherbräu-Brücke der Maibaum des Augustinerkellers verheißend herüberwinkt. — Als die Lichter wiederaufflammten, sah man zum größten Erstaunen, daß die interessante, humorvolle Schilderung der Erlebnisse und gewonnenen Eindrücke und die mit Hilfe des Herrn Fabrikanten Josef Huber jun. bewerkstelligte Vorführung der günstigen Lichtbilder fast zwei Stunden verschlungen hatte. Man wußte kaum, wo die Zeit hingekommen war. Der Vorstand Herr Dr. Reinsch erstattete dem Vortragenden wohlverdiente Worte des Dankes und der Anerkennung ohne dabei auch der Rosenheimer Herren zu vergessen, deren Initiative das Zustandekommen des Vortrags zu verdanken ist.

26. November 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim



Dienstag,
den 26. November,
abends 8 Uhr,
**Vereins-
Versammlung**
im Hotel König Otto
mit Vortrag
des Herrn Dr. Julius Mayr,
Brannenburg:
Briefe aus einem Tiroler Badl.
Hierzu ladet freundlichst ein
8770-2,2 **Der Ausschuß.**

10. Dezember 1907

Alpenvereinssektion Rosenheim



Dienstag, den 10.
Dezember im Hotel
König Otto
**Verens-
Versammlung**
mit Vortrag
Der Predigtstuhl, Nordgrat
von Fräulein Marie Faber, Brannenburg.
Hierzu ergeht frdl. Einladung.
9208-2,2 **Der Ausschuß.**

29. November 1907

Rosenheim, 28. Nov. (Vortragsabend der Alpenvereinssektion Rosenheim.) — 26. November 1907. „Schon wieder ein Vortrag! Erst vor acht Tagen war einer! Keine Lichtbilder! Keine hochalpine Tat! Kein Kerventipal! Nichts von alledem steht bevor! Dazu gestern großer Vögelabend! Der Titel klingt verdammt einfach! Und es ist bekannt geworden, daß der Vortrag in den nächsten Tagen in den „Mitteilungen“ bequem zu lesen sein wird. Wird es heute voll werden?“ Mit solchen Gedanken lag der Berichterstatter gegen acht Uhr abends die Treppe des Hotels „König Otto“ hinauf — um in dem bis zum letzten Platz vollbesetzten Saale gerade noch einen leeren Stuhl zu ergaßeln! — Der Vortragende, das Ehrenmitglied der Sektion Rosenheim und deren früherer Vorstand Herr Dr. Julius Mayr von Brannenburg begann „Briefe aus einem Tiroler Badl“, lautete der Titel. Was ist das für ein „Badl“? Es ist das romantisch gelegene Himmertur, ein sechs Stunden hinter der Eisenbahn gelegenes von Telegraph und Telephon unberührtes Nest im Zillertal, dessen Thermalbäder den Immtaler Bergfreund vor der „Zaisson“, also noch Ende Juni bis Anfang Juli des heurigen Jahres, trotz oder wegen ihrer primitiven Verhältnisse zu einem Besuche einladen. Die Sorgen ließ er zurück. Sowie aber Depeschen das Eintreffen besonders von Norddeutschen kündeten, die ihre großstädtischen Bedürfnisse selbst in solch einem entlegenen Erdwinkel mitzubringen pflegen, flüchtete sich der Vortragende nach dem gute vier Stunden entfernten Asteck zur Nachkur. — Es hieß Bier nach München tragen, wollte man die Vortragskunst des hier rühmlichst bekannten Herrn Dr. Mayr eizens darlegen. Sietz fesselt die Art und Weise, wie er Naturbeobachtungen und Volksstudien mit geologischen und anthropologischen Betrachtungen zu verknüpfen weiß. Ein näheres Eingehen darauf verbietet die erwähnte, in den nächsten Tagen zu erwartende Publikation in den „Mitteilungen“. — Der Sektionsvorstand Herr Dr. Reinsch betonte in seiner kurzen, aber treffenden Dankesrede die starke Individualität des dargebotenen Vortrags gegenüber dem in der neueren alpinen Literatur sich immer mehr breit machenden Schematismus. Die Anwesenden ehrten den Vortragenden durch Erheben von ihren Sitzen.

13. Dezember 1907

Rosenheim, 12. Dez. (Vortragsabend der Alpenvereinssektion Rosenheim.) Zunächst eine kleine Vorgesichte! Die Vorstandschaft des Flottenvereins hatte den Wunsch ausgesprochen, der Vortrag möchte wegen seiner Durchführung im Hotel „Deutscher Kaiser“ verschoben werden. Dies war jedoch auch mit dem besten Willen nicht möglich. Sodann war ursprünglich für den Abend als Vortragender Herr Schlegel in Aussicht genommen. Schlegel! Der Name stand vor drei Monaten in so mancher Zeitung, die an seiner tollkühnen Tour, der Durchkletterung der Tolentisch-Nordwestwand im Abstieg eine abfällige Kritik übten. Sollte da nicht wie so oft gerade in hochtouristischen Kreisen der Held ein wenig mitgespielt haben? Man erinnert sich, daß der Angegriffene die Antwort darauf nicht schuldig blieb. Da der junge Herr wegen seiner inzwischen erfolgten Verletzung den Vortrag abzusagen genötigt war, sah sich die Vorstandschaft um Ersatz um. Fräulein Marie Faber von Brannenburg ist in den alpinen Kreisen Rosenheim längst als schneidige Kletterin bekannt, als Vortragskünstlerin hatte sie sich noch nicht zu zeigen Gelegenheit gehabt. Doch zur Sache! 29. und 30. Juni 1907! Zwei Feiertage! Die mußten ausgenützt werden! Predigtstuhl-Nordgrat stand auf dem Programm, das Herr Schlegel und Fräulein Faber aufgestellt hatten. Kurz zuvor hatte sie der wilde Kaiser mit einem Unwetter genarrt und diesmal schien er es nicht viel besser mit den beiden zu meinen. Denn auf dem Wege nach Hinterbärenbad begrüßte er sie mit einem gewaltigen Gewitterregen, der sie nebst drei Hunsbrucker Herren zu einem primitiven Nachtunterschluß zwang. Am frühen Morgen ging es über Bärenbad, wo die Vortragende zu ihrem späteren Leidwesen ihren Rock deponierte. Die feinerne Mimik brachte die beiden dem unheimlichen Steinriesen näher. Nordgrat! Noch vor ganz wenigen Jahren hatte dieser mit jungfräulichem Stolz jeden Bewerber probe von sich gewiesen. Hinterbärenbad nahm ihn vor drei Jahren den Stranz. Dabei zog er sich eine Verletzung am Kopfe zu und machte im Buche von Hinterbärenbad in der Eile nur einen flüchtigen Eintrag. Bedächtig mit diesen spärlichen Notizen nun hatte sich Herr Schlegel zur Tour gerüstet. Nach verschiedenen Fährlichkeiten und nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten, wie eines nassen, sich nach oben verengenden Kamins, gelangte er mit seiner Gefährtin schließlich vor einen Gratium, dessen Bewegung ihm nicht gelingen wollte. Gleichzeitig kamen tief schwarze Wolken von Westen her immer näher. Was tun? „Ginauf, hinauf um jeden Preis! Mauerhaken!“ schlägt Schlegel vor. „So schnell wie möglich hinab!“ fordert seine Partnerin. Die Vernunft siegt. Die beiden kehren schweren Herzens um — 10 Meter unterm Gipfel, wie sich später herausstellte zum nicht geringen Verdruß derselben! Oft ist auch das Umkehren ein Sieg, ein Sieg über sich selbst! Nach einem kräftigen Hagelwetter ging es auf den nassen, mit weißen Körnern besäten Felsen schwer abwärts. Zu allem Ueberflus mußte auch noch das lange zusammengeknüpfte Seil, das sich verhängt hatte, bis auf wenige Meter geopfert werden. Indef, der Abstieg gelang ohne Unfall. Uebers Elmauer Tor wurde sodann abends die überfüllte Grutenhütte erreicht, die der Vortragenden statt eines weichen Bettes freilich nur sechs nebeneinander gestellte harte Stühle zu bieten vermochte. Als in der Frühe die Hochtouristen abzogen, wurde es allerdings besser. Der nächste Tag brachte den Rückweg nach Himmertur — das amüsanteste Kapitel des Vortrages! O über die Nachhinterlegung in Hinterbärenbad! — Zur Kritik des Vortrages sei auf die wenigen, aber treffenden und warmempfundenen Worte des Vorsitzenden Herrn Dr. Reinsch verwiesen, der auf dem besten Humor, die ausgezeichnete Stilistik und die große Bescheidenheit hinwies, die angesichts der grandiosen alpinen Leistungen in dem Vortrag der jungen Dame zutage getreten sei. Gerne entsprachen die Anwesenden, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, seiner Aufforderung, sich von den Sätzen zu erheben und ihr einen Mundtrunk zu widmen. — Aber noch war der Abend nicht zu Ende. Auf speziellen Wunsch seiner Bekannten gab Herr Expeditor G m e i n w i e s e r sein dichterisches Laborat: „Ein Vortrag ohne Lichtbilder über einen Vortrag mit Lichtbildern“ zum besten. Die stürmischen Heiterkeitsausbrüche, die er bei der Versammlung auslöste, mögen ihm der schönste Dank gewesen sein.



Dr. Julius Mayr

wurde am 17. Dezember 1907
zum zweiten mal zum I. Vorstand der Sektion gewählt

19. Dezember 1907

R. Rosenheim, 18. Dez. (Alpenvereins-Sektion Rosenheim.) Zur Ergänzung des Berichts über die Generalversammlung diene nachstehender Auszug. Mit freudigem Stolz darf die Sektion Rosenheim nun auf eine 30jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Mitgliederstand beträgt 466, darunter 2 Ehrenmitglieder. Der Tod entriß die Herren: Ignaz Reichner hier, das Gründungsmitglied Eisenbahnsekretär Hans Baumer, Regensburg und das langjährige Ausschußmitglied Hauptmann Kiezel, Traunstein. Die Sektion wird den Entschlafenen ein stets ehrendes Andenken wahren! Im Laufe des Jahres fanden statt: 8 Ausschußsitzungen, eine ordentliche General- und 8 Vereinsversammlungen. 4 Vorträge waren mit Projektionen begleitet. Wegbau: Die meisten Wege hatten heuer unter der Ungunst des Winters zu leiden. Der Spatenauerweg auf der Hochriß und der Heubergweg von Nußdorf über die Bichleralm wurden nachgebessert, der Wendelsteinweg stellenweise neu beschottert und drainiert. Wegmarkierungen wurden ausgeführt im Gebiete der Hochriß, des Kranzhorn, des Wendelsteins, des Brünsteins, des Traithens und des Trainsjochs. Brünsteinhaus: Schätzungsweise besuchten heuer zirka 6000 Touristen das Haus (gegen zirka 4000 im Vorjahre). Der Rodelsport nahm zwar zu, stand aber nicht im Einklang mit der Länge der Rodelsaison. Die Mächtigkeit des heurigen Winters kostete viel Mühe, die Bahn fahrbar zu halten. An baulichen Veränderungen hat die Sektion aufzuführen: das Verandadach erhielt einen neuen doppelten Dachpappenbelag. Unter dem Fußboden der Küche und dem Wohnzimmer der Pächtersleute bildete sich der Hausschwamm. Die vom Schwamme ergriffenen Böden wurden entfernt und die unterliegenden Flächen mit Zement verputzt und mit Karbolium gestrichen. Das Telephon ging in Staatsbesitz über, die Leitung wurde vom Brünthal auf den Rodelweg verlegt. Rosenheimerhütte. Die Frequenz auf Hütte und Gipfel beträgt heuer zirka 926 gegen zirka 780 im Vorjahr. Die Hütte wurde gegen die Front um zirka 1 Meter erweitert, und so eine bescheidene Raumvergrößerung geschaffen. Der sich steigende Winterbesuch zwang die Sektion zum Erlaß einer besonderen Winter-Hüttenordnung. Sektionsausflüge: Den unternommenen Bergfahrten folgten auch heuer wieder zahlreiche Teilnehmer. Im ganzen fanden 3 offizielle Sektionstouren statt. Kassabericht: Der Rechenschaftsbericht weist auf: Sektionskassa: Einnahmen 5804,44; Ausgaben 5626,35. Brünsteinkassa: Einnahmen 2204,86

17. Dezember 1907



Alpenvereins-Sektion Rosenheim e. V.

Dienstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr

im Hotel König Otto

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassabericht. 3. Berichte der Referenten. 4. Etat pro 1908. 5. Verlosung von Anteilscheinen. 6. Neuwahl des Ausschusses. 7. Wünsche und Anträge.

9263-3,3

An die Mitglieder ergeht hiermit frdl. Einladung.

Die Sektionsleitung.

Ausgaben 2055,61. Hochrißkassa: Einnahmen 1317,75; Ausgaben 1154,05 Mk. Ausgelost wurden folgende 40 Brünsteinteilscheine à 20 Mark: Nr. 27, 28, 76, 78, 81, 100, 105, 115, 121, 138, 158, 190, 206, 220, 222, 251, 253, 261, 279, 287, 308, 323, 349, 368, 370, 374, 393, 398, 405, 413, 428, 438, 444, 457, 493, 498, 534, 537, 539, 542. — Bibliothek: Der derzeitige Bestand der Bibliothek ist: 548 Bände, gegen 532; 139 Karten, gegen 137 und 117 Panoramen und Kunstblätter, gegen 116 im Vorjahr. Vereinsbeitritte: Im Laufe des Jahres wurde hierorts eine Sektion vom Landesauschuß für Naturpflege Bayerns gegründet. Die N. V. Sektion trat dieser bei. Die Obmannschaft für die hiesige Sektion übernahm Herr Baron von Andrian. Rettungswesen: Von den 8 Rettungsstationen im Sektionsgebiete wurde Oberaudorf einmal alarmiert. — Mit froher Hoffnung kann nun die Sektion Rosenheim der Zukunft entgegensehen. Die Begeisterung an der hehren Bergeswelt und die bisher beschrittene hohe ideale Bahn mögen ihr stets neue Freunde zuführen, auf daß sie blühe und gedeihe! — Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: gewählt wurden die Herren: 1. Vorstand Dr. Julius Mayer, k. Bezirksarzt a. D. in Brannenburg; 2. Vorstand Frhr. von Andrian-Werburg, kgl. Regierungsrat a. D.; als Ausschußmitglieder: Rieder, Apotheker; Finsterwalder Gg., Kunstmühlteihaber; Huber Josef jr., Fabrikbesitzer; Jellerer, Hauptlehrer; Schreimüller, k. Bauamts-Assessor; Huber Oskar, Privatier; Kais Carl jr., Ingenieur; Hagen, Apotheker in Oberaudorf; Langguth, Kaufmann; Kaempfel Mich., Postexpeditor und Brenner, Schreinermeister.

Jahres-Bericht der Sektion Rosenheim
des D. u. Oe. A. V. e. V. für das
30. Vereinsjahr 1907.

Dieser Bericht wurde anlässlich der General-
versammlung der Sektion am 17. Dez. 07 vom
I. Schriftführer Carl Rais jr. erstattet.

Mit freudigem Stolze darf die Sektion Rosenheim
nun auf eine 30 jährige Thätigkeit zurück-
blicken!

Rückblick!

Durchdrungen von dem Grundgedanken
des deutschen u. österreichischen Alpenvereins, alle
Verehrer der erhabenen Alpenwelt in sich zu
vereinigen, scheuten die Gründungsmitglie-
der damals die ~~unbegreiflichen~~ Mühen nicht,
in Rosenheim eine eigene Sektion ins

Jahres-Bericht der Sektion Rosenheim
des D. u. Oe. A. V. e. V. für das
30. Vereinsjahr 1907.

Dieser Bericht wurde anlässlich der General-
versammlung der Sektion am 17. Dez. 07 vom
I. Schriftführer Carl Rais jr. erstattet.

Mit freudigem Stolze darf die Sektion Rosenheim
nun auf eine 30jährige Thätigkeit zurück-
blicken!

Rückblick!
Durchdrungen von dem Grundgedanken
des deutschen u. österreichischen Alpenvereins, alle
Verehrer der erhabenen Alpenwelt in sich zu
vereinigen, scheuten die Gründungsmitglie-
der damals die ~~unbegreiflichen~~ Mühen nicht,
in Rosenheim eine eigene Sektion ins
Leben zu rufen u. aus einer kleinen Ge-
sellschaft, die erfüllt von idealer Begeisterung
für unsere schönes Bergeswelt, ist die Jubilarin
am 19. Oktober 1877 hervorgegangen.
Wenn auch die Ausscheidung der Sektionen
Prien, Aibling u. Waßerburg ihr tiefe Wunden
schlug, so erstarkte sie dennoch unter einer

Leben zu rufen u. aus einer kleinen Ge-
sellschaft, die erfüllt von idealer Begeisterung
für unsere Bergeswelt, ist die Jubilarin
am 19. Oktober 1877 hervorgegangen.

Wenn auch die Ausscheidung der Sektionen
Prien, Aibling u. Waßerburg ihr tiefe Wunden
schlug, so erstarkte sie dennoch unter einer

rüfingen in ihrem Fortwinkeln zur heutigen Größe.

Mit 56 Mitgliedern trat damals die Sektion Rosenheim als die 63. in den Gesamtverein ein und heute rangiert sie mit 466 Mitgliedern unter 345 Sektionen als die 22. t.

Nach Ablauf voller 30 Jahre erscheint auch ein kurzer Überblick auf die unermüdete Tätigkeit u. das bisher Geleistete wenigstens im Weg- u. Hüttenbau als berechtigt, - ohne auf die ausgedehnten Wegmarkierungen im ganzen Gebiete der Sektion u. auf die nicht zu unterschätzenden finanziellen Opfer, die dieselbe für die Bibliothek u. sonstige gemeinnützige Zwecke erbracht hat, - einzugehen.

In dem zum 25. jährigen Jubiläum erschienenen Büchlein ist zwar ausführlich u. in-

klus dem Leben der Sektion bis zum Jahre 1902, aber ein Rückblick am heutigen Tage nur die wichtigsten Daten hervorzuheben, um die Gesamttätigkeit u. etwas nützlicher.

In dem vorliegenden Faksimile wird nur die Aufmerksamkeit hauptsächlich

ruhigen¹ u. steten Entwicklung zur heutigen Größe.

Mit 56 Mitgliedern trat damals die Sektion Rosenheim als die 63. in den Gesamtverein ein und heute rangiert sie mit 466 Mitgliedern unter 345 Sektionen als die 22.^{te}.

Nach Ablauf voller 30 Jahre erscheint auch ein kurzer Überblick auf die unermüdete Tätigkeit u. das bisher Geleistete wenigstens im Weg- u. Hüttenbau als berechtigt, - ohne auf die ausgedehnten Wegmarkierungen im ganzen Gebiete der Sektion u. auf die nicht zu unterschätzenden finanziellen Opfer, die dieselbe für die Bibliothek u. sonstige gemeinnützige Zwecke erbracht hat, - einzugehen.

In dem zum 25. Jubiläum erschienenen Büchlein ist zwar musterhaft u. eingehend das Leben der Sektion bis zum Jahre 1902 behandelt, aber ein Rückblick am heutigen Tage soll Ihnen nur die wichtigsten Daten rekapitulieren, um die Gesamttätigkeit der Sektion etwas aufzufrischen.

In den achtziger Jahren widmete die Sektion ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich

dem Wendelsteingebiet, unterstützte im Jahre 82
 den Bau des Wendelsteinhauses u. baute im Jahre
 83 den ersten Weg - die Steiganlage von der
 Reindleralm durch die Reindlerscharte zum Wendel-
 steingipfel! Das Jahr 1886! Nicht genug, daß die
 Sektion in diesem Jahre mit der Abhaltung der
 Generalversammlung verbunden mit Arbeiten
 überhäuft war, beschäftigte sie sich außerdem noch
 mit der Anlage eines Reitweges um die West-
 seite des Wendelsteingipfels u. eines Steiges
 von Kronwitt aus durch das Innbachthal zum
 Wendelstein. --- Einen unvergänglichen
 Markstein zur Ehre und zum Stolze der Sektion bil-
 det das Jahr 1894, in das die Erbauung und
 Eröffnung unseres beliebten Brünsteinhauses fällt
 der Grundbesitz dieses wurde anno 98 noch um
 weitere 10 Tagwerk vergrößert. Im August

dem¹ Wendelsteingebiete, unterstützte im Jahre 82
 den Bau des Wendelsteinhauses u. baute im Jahre
 83 den ersten Weg - die Steiganlage von der
 Reindleralm durch die Reindlerscharte zum Wendel-
 steingipfel! Das Jahr 1886! Nicht genug, daß die
 Sektion in diesem Jahre mit der Abhaltung der
 Generalversammlung geradezu mit Arbeiten
 überhäuft war, beschäftigte sie sich außerdem noch
 mit der Anlage eines Reitweges um die West-
 seite des Wendelsteingipfels u. eines Steiges
 von Kronwitt aus durch das Innbachthal zum
 Wendelstein. --- Einen unvergänglichen
 Markstein zur Ehre und zum Stolze der Sektion bil-
 det das Jahr 1894, in das die Erbauung und
 Eröffnung unseres beliebten Brünsteinhauses fällt.
 Der Grundbesitz dieses wurde anno 98 noch um
 weitere 10 Tagwerk vergrößert. Im August
 desselben Jahres wurde auch der Dr. Jul. Mayr-Weg
 zum Brünsteingipfel fertig gestellt u. feierlich
 eröffnet. --- Die Regulierung, fast Neuanlage
 des Brünsteinweges oberhalb Wildgrub brachte
 das Jahr 1900 und kam die Ausschaltung der
 zahlreichen Serpentinaen nicht nur der Erleichter-
 ung des Aufstieges, sondern auch der Rodelbahn-
 anlage zu gute. Weder Rast noch Ruhe

August wurde auch der Dr. Jul. Mayr-Weg
 zum Brünsteingipfel fertiggestellt u. feierlich
 eröffnet. --- Die Regulierung, fast Neuanlage
 des Brünsteinweges oberhalb Wildgrub brachte
 das Jahr 1900 und kam die Ausschaltung der
 zahlreichen Serpentinaen nicht nur der Erleichter-
 ung des Aufstieges, sondern auch der Rodelbahn-
 anlage zu gute. Weder Rast noch Ruhe

Kommend, wandte sich die Sektion nun auf die rechte Seite des Innstroms u. erschloß im Jahre 1902 mit einem herrlichen Waldpfad den vielbesuchten, an Naturszenarien reichen Trockenbachwasserfall. Das Jahr 1903 führt uns zur Hochriß. Da der um sich greifende Großgrundbesitz u. die dortigen Jagdinteressen die Touristik zu gefährden drohten, erwarb auf dem Nordabhange der Hochriß die Sektion die mittlere Hütte der dort oben so malerisch gelegenen Seitenalm. Mit dem Ankauf der „Rosenheimerhütte“ getauften Alm erfolgte auch die Anlegung eines neuen Weges zum Hochrißgipfel, der 1904 weiter abwärts bis zur Mooseralpe geführt wurde. In eben erwähntes Jahr fällt auch der Bau des das Brünsteinhaus mit dem Tatzelwurm verbindenden Weges. Reich an prächtigen Ausblicken u. Szenarien führt derselbe um die Ostkante des Brünsteinstockes. Anno 1905 wurde derselbe vom Stampfenwald zum „feurigen Tatzelwurm“ verlängert und ausgebaut. Das kommende Jahr 1906 beschäftigte die Sektion mit Weganlagen auf den Heuberg u. die Hochriß. Mitte Juli übergab sie den von Nußdorf auf die Bichleralm

kennend¹ wandte sich die Sektion nun auf die rechte Seite des Innstroms u. erschloß im Jahre 1902 mit einem herrlichen Waldpfad den vielbesuchten, an Naturszenarien reichen Trockenbachwasserfall. Das Jahr 1903 führt uns zur Hochriß. Da der um sich greifende Großgrundbesitz u. die dortigen Jagdinteressen die Touristik zu gefährden drohten, erwarb auf dem Nordabhange der Hochriß die Sektion die mittlere Hütte der dort oben so malerisch gelegenen Seitenalm. Mit dem Ankauf der „Rosenheimerhütte“ getauften Alm erfolgte auch die Anlegung eines neuen Weges zum Hochrißgipfel, der 1904 weiter abwärts bis zur Mooseralpe geführt wurde. In eben erwähntes Jahr fällt auch der Bau des das Brünsteinhaus mit dem Tatzelwurm verbindenden Weges. Reich an prächtigen Ausblicken u. Szenarien führt derselbe um die Ostkante des Brünsteinstockes. Anno 1905 wurde derselbe vom Stampfenwald zum „feurigen Tatzelwurm“ verlängert und ausgebaut. Das kommende Jahr 1906 beschäftigte die Sektion mit Weganlagen auf den Heuberg u. die Hochriß. Mitte Juli übergab sie den von Nußdorf auf die Bichleralm

Ausblicken u. Szenarien führt derselbe um die Ostkante des Brünsteinstockes. Anno 1905 wurde derselbe vom Stampfenwald zum „feurigen Tatzelwurm“ verlängert und ausgebaut. Das kommende Jahr 1906 beschäftigte die Sektion mit Weganlagen auf den Heuberg u. die Hochriß. Mitte Juli übergab sie den von Nußdorf auf die Bichleralm

Ein günstige Kaufgelegenheit
ermöglichte der Sektion
den Ankauf der 2. benachbarten
Hütte auf der Hochriß mit
einem weiteren Drittel des
150 Tagwerk umfassenden
Grundbesitzes. Die Rechte der
Sektion scheinen sonach in diesem
Gebiete für Immer gesichert
zu sein.

1907.

Das Jahr 1907 brachte der Sektion wenig Ver-
änderung. Eine größere Arbeit zu vollenden,
lag nicht vor, so daß der Ausschuß sein Haupt-
augenmerk auf die Verbesserung der Hütten,
den Ausbau der bereits bestehenden Weganlagen
u. die Vervollkommnung der Markierung
legen konnte.

I. Mitgliederstand.

des¹ Heubergs führenden Steig der Allgemeinheit
u. noch zu Ende des Jahres ward auch der
zweite Wegbau, der Spatenauerweg zur
Rosenheimerhütte vollendet.
Eine¹ günstige Kaufgelegenheit
ermöglichte der Sektion auch den
Ankauf der 2. benachbarten
Hütte auf der Hochriß mit
einem weiteren Drittel des
150 Tagwerk umfassenden
Grundbesitzes. Die Rechte der
Sektion scheinen sonach in diesem
Gebiete für Immer gesichert
zu sein.

1907.
Das Jahr 1907 brachte der Sektion wenig Ver-
änderung. Eine größere Arbeit zu vollenden,
lag nicht vor, so daß der Ausschuß sein Haupt-
augenmerk auf die Verbesserung der Hütten,
den Ausbau der bereits bestehenden Weganlagen
u. die Vervollkommnung der Markierung
legen konnte.

I. Mitgliederstand Im Mitgliederstand trat gegen das

Vorjahr ^{wieder} eine geringe ^{ziemliche} Vermehrung ein u.
beträgt derselbe, wie bereits erwähnt, 466. mit
2 Ehrenmitgliedern. Durch Tod wurden der
Sektion entzogen: Ignatz Reichner Kaufmann
hier. Weiter auf der Liste der Verstorbenen
steht auch Herr Eisenbahnsekretär Hans Bauner,
der der Sektion seit ihrer Gründung als treu-
es Mitglied angehörte. In seinen Jugend-
jahren war er ein eifriger Freund und Besu-
cher unserer Berge u. hat an den Bestrebungen
u. Arbeiten der Sektion immer lebhaften
Anteil genommen. Viele ältere und
jüngere Mitglieder verlieren in ihm einen

des Heubergs führenden Steig der Allgemeinheit
u. noch zu Ende des Jahres ward auch der
zweite Wegbau, der Spatenauerweg zur
Rosenheimerhütte vollendet.
Das Jahr 1907 brachte der Sektion wenig Ver-
änderung. Eine größere Arbeit zu vollenden,
lag nicht vor, so daß der Ausschuß sein Haupt-
augenmerk auf die Verbesserung der Hütten,
den Ausbau der bereits bestehenden Weganlagen
u. die Vervollkommnung der Markierung
legen konnte.

Das Jahr 1907 brachte der Sektion wenig Ver-
änderung. Eine größere Arbeit zu vollenden,
lag nicht vor, so daß der Ausschuß sein Haupt-
augenmerk auf die Verbesserung der Hütten,
den Ausbau der bereits bestehenden Weganlagen
u. die Vervollkommnung der Markierung
legen konnte.

Im Mitgliederstand trat gegen das
Vorjahr ^{wieder} eine geringe ^{ziemliche} Vermehrung ein u.
beträgt derselbe, wie bereits erwähnt, 466. mit
2 Ehrenmitgliedern. Durch Tod wurden der
Sektion entzogen: Ignatz Reichner Kaufmann
hier. Weiter auf der Liste der Verstorbenen
steht auch Herr Eisenbahnsekretär Hans Bauner,
der der Sektion seit ihrer Gründung als treu-
es Mitglied angehörte. In seinen Jugend-
jahren war er ein eifriger Freund und Besu-
cher unserer Berge u. hat an den Bestrebungen
u. Arbeiten der Sektion immer lebhaften
Anteil genommen. Viele ältere und
jüngere Mitglieder verlieren in ihm einen

werten¹ lieben Freund. Manch' schöne Schenkung machte der Verstorbene unserer Bibliothek. u. ließ Die Sektion ^{liebs} als Dank u. letzte Ehre am Grabe Hans Brauners eine Kranzspende niederlegen.

Ein weiterer Freund der Sektion entschlief in Herr Hauptmann Riegel Traustein, der in den Jahren 1891-1896 dem Ausschusse als Schriftführer angehörte. Er entfaltete als Ausschußmitglied stets auch eine rege Thätigkeit im Markierungswesen u. beteiligte sich ifrigst an allen Unternehmungen der Sektion owie überall, wo es galt, die Vereinsinteressen zu fördern u. zu vertreten. Eine Kranzspende bezeugte auch diesem den Dank der Sektion.

Den Verbliebenen wird die Sektion ein stets ehrendes Andenken wahren.

II. Versammlungen u. Vorträge

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurde der geschäftliche Teil der Sektion in 8 Ausschuß-Sitzungen u. einer ordentlichen Generalversammlung erledigt. In den 8 stets gut besuchten Vereinsabenden hatten wir wiederholt die Freude, nicht nur hiesige Mitglieder der Sektion, sondern auch

Freund. Manch' schön Schenkung
Herrn Riegel Traustein
Sektion als Dank u. letzte Ehre
Kranzspende bezeugte auch diesem den Dank
der Sektion.

Ein weiterer Freund der Sektion entschlief
in Herr Hauptmann Riegel Traustein
den Jahren 1891-1896 dem Aussch.
als Schriftführer angehörte. Er entfaltete als
Ausschußmitglied stets auch eine rege Thätigkeit
im Markierungswesen u. beteiligte sich ifrigst
an allen Unternehmungen der Sektion
owie überall, wo es galt, die Vereinsinteressen
zu fördern u. zu vertreten. Eine
Kranzspende bezeugte auch diesem den Dank
der Sektion.

Den Verbliebenen wird die Sektion ein stets
ehrendes Andenken wahren.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurde der
geschäftliche Teil der Sektion in 8 Aussch.
Sitzungen u. einer ordentlichen
Generalversammlung erledigt.

II.

Versammlungen u.

Vorträge.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurde der
geschäftliche Teil der Sektion in 8 Aussch.
Sitzungen u. einer ordentlichen
Generalversammlung erledigt.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurde der
geschäftliche Teil der Sektion in 8 Aussch.
Sitzungen u. einer ordentlichen
Generalversammlung erledigt.

unüberragende u. Freunde dieser als Vortragende
zu hören. ~~Drei~~^{Vier} der diesjährigen Vorträge waren
~~von~~^{mit} einer Reihe wohl gelungener Lichtbilder er-
läutert. Dem Datum nach folgten:

am 8. Januar: „Touren im Gebiete der Dreizinnen-
hütte“ mit Projektion von den Herren O. Neumann u.
H. Stocker München. ^{*)}

am 5. März: „Im Alpachtal“ von unserem Ehrenmitglied
Herrn Dr. Jul. Mayr Brannenburg.

am 16. April: „Eine Tour auf der Sass-Maor in der
Palagruppe“ mit Projektion von Herrn Prokuristen
Kühbandner.

am 7. Mai: „Touren in der Rosengarten-Gruppe“
von Herrn Lud. Wachter, hierauf: „Erlebnisse bei einer
Dolomitentour“ von Herrn Gymn.-Assistent J. Edenhofer.

auswärtige¹ u. Freunde dieser als Vortragende
zu hören. ~~Drei~~^{Vier} der diesjährigen Vorträge waren
~~von~~^{mit} einer Reihe wohl gelungener Lichtbilder er-
läutert. Dem Datum nach folgten:

am 8. Januar:

„Touren im Gebiete der Dreizinnenhütte“ mit Projektion
von den Herren O. Neumann u. H. Stocker München; anschließend:
„Bilder aus dem Sektionsleben von 1906“, ein Projektionsvortrag
von Herrn Dr. Sigm. Reinsch u. Herrn Josef Huber jun.

am 5. März:

„Im Alpachtal“ von unserem Ehrenmitglied
Herrn Dr. Jul. Mayr Brannenburg.

am 16. April:

„Eine Tour auf der Sass-Maor in der Palagruppe“ mit Projektion
von Herrn Prokuristen Kühbandner.

am 7. Mai:

„Touren in der Rosengarten-Gruppe“
von Herrn Lud. Wachter; hierauf:
„Erlebnisse bei einer Dolomitentour“
von Herrn Gymn. Assistent J. Edenhofer.

am 5. November:

„Bericht über die diesjährige Generalversammlung zu Innsbruck“
vom Vorstand Herrn Dr. Sig. Reinsch.

Anschließend hieran der humoristische Vortrag:

„Das Weihfest der alpinen Seite der Fünfer-
vereinsfahne vom Flö-Lö Rosenheim in u. am
Brünsteinhaus am 28. u. 29. Septb. 1907
von Herrn Expeditor Michael Kaempfel.

am 19. November: „Wanderungen in den Pyrenäen“ mit Projektion
von Herrn Staatsanwalt Schießl, Vorstand der Sektion Oberland.

richt über die diesjährige General-

versammlung vom Vorstand Herrn

Reinsch u. Herrn Expeditor

Michael Kaempfel.

„Das Weihfest der alpinen Seite der Fünfer-

vereinsfahne vom Flö-Lö Rosenheim in u. am

Brünsteinhaus am 28. u. 29. Septb. 1907 von Herrn

Expeditor Michael

Kaempfel.

„Wanderungen in den Pyrenäen“ mit Projektion

von Herrn Staatsanwalt Schießl, Vorstand der Sektion Oberland.

am 27. November: Briefe mit einem Tiroler Badl' von unserem Ehrenmitglied, Herrn Dr. Jul. Mayr Brannenburg.

am 10. Dezember: Der Predigtstuhl-Nordgrat von Fr. Marie Faber Brannenburg.

Den Vortragenden sei an dieser Stelle bestens gedankt.

II.

Wegbau.

1) Hochriß: Referent: Georg

Finsterwalder.

Im heurigen Jahre hatten fast alle Wege im ganzen Sektionsgebiete mehr oder weniger unter der Ungunst des Winters zu leiden. —

Der neue Spatenauerweg erfreute sich seitens der Touristen allgemeiner Sympathie und Beliebtheit. Die im Frühjahr nötig gewordenen Reparaturen sind vom Erbauer laut Contract kostenfrei hergestellt worden, obwohl auch dieser

am 27. November¹ „Briefe aus einem Tiroler Badl“ von unserem Ehrenmitglied, Herrn Dr. Jul. Mayr Brannenburg.
am 10. Dezember:
„Der Predigtstuhl-Nordgrat“ von Fr. Marie Faber¹ Brannenburg.
Den Vortragenden sei an dieser Stelle bestens gedankt.

III. Wegbau

Im heurigen Jahre hatten fast alle Wege im ganzen Sektionsgebiete mehr oder weniger unter der Ungunst des Winters zu leiden. —

1. Hochriß: Referent:

Georg Finsterwalder

Der neue Spatenauerweg erfreute sich seitens der Touristen allgemeiner Sympathie und Beliebtheit. Die im Frühjahr nötig gewordenen Reparaturen sind vom Erbauer laut Contract kostenfrei hergestellt worden, obwohl auch dieser wie alle neuen Wege im Laufe der Zeit noch verschiedene Nachreparaturen verlangen wird. Gegen den Sommer zu löste sich vom Wege eine große Schuttmoräne ab und verschüttete ca. 2 Tagwerk von untenliegendem Almboden.

2. Heuberg: Referent:

C. Rais jr.

Der gleichfalls vorigen Jahres erbaute Gangsteig auf die Westseite des Heubergs zur Bichleralm hat die Anfechtungen des ersten Winters gut überstanden und waren nur kleine Beträge erforderlich, um die nötigen

im Wege in Laufe der Zeit noch Reparaturen verlangen wird. Kommen zu löte sich vom Wege Schuttmoräne ab und verschüttete ca. von untenliegendem Almboden. Im Falle vorigen Jahres erbaut bei Anfechtungen des ersten Winters überstanden sind waren nur erforderlich, um die nötigen

3) Wendelsteinweg:

Referent: v. Andrian.

Reparaturen zu begleiten.

Dem Handbillsintrag von Margarethen bis zur Reindleralm stand nun der voriges Jahr geschaffene Baufond von Mark 600.- zur Verfügung. Vom Referenten wurde der Bürgermeister Schöber von St. Margarethen bei Brannenburg mit der Ausbesserung des Weges betraut. Da sich die Sektion auf größere Reparaturen u. Umbauten nicht einlassen kann, so geschieht hierfür nur das Nötigste, vor allem - neben entsprechenden Drainierungen, den Weg von Rollsteinen freizuhalten.

Reparaturen¹ zu begleiten.

3. Wendelsteinweg:

Referent: v. Andrian

Dem Wendelsteinweg von Margarethen bis zur Reindleralm stand nun der voriges Jahr geschaffene Baufond von Mark 600.- zur Verfügung. Vom Referenten wurde der Bürgermeister Schöber von St. Margarethen bei Brannenburg mit der Ausbesserung des Weges betraut. Da sich die Sektion auf größere Reparaturen u. Umbauten nicht einlassen kann, so geschieht hierfür nur das Nötigste, vor allem - neben entsprechenden Drainierungen, den Weg von Rollsteinen freizuhalten.

IV. Wegmarkierung. Referent: Dr. Sig. Reinsch

In enger Verbindung mit dem Wegbau steht die Wegmarkierung.

Abgesehen von vielen Nachbesserungen schon bestehender Markierungen wurden neu ausgeführt:

a) im Gebiete rechts des Inns:

Neubeuern - Roßholzen - Duft - Rosenheimerhütte

Grainbach - Rosenheimerhütte

Fischbach - Käsalm - Wirtsalm - Karalm -

Rosenheimerhütte

Fischbach - Windshausen - Kranzhorn

Zollhaus - Mühlgraben - Kranzhorn

Zollhaus - Pumpf - Köndlitz

b) im Gebiete links des Inns:

Brannenburg - Wendelstein

Brannenburg - Steinerne Steige¹

in Verbindung mit dem Wegbau Wegmarkierung.

von vielen Nachbesserungen schon bestehender Markierungen wurden neu ausgeführt:

a) im Gebiete rechts des Inns:

Neubeuern - Roßholzen - Duft - Rosenheimerhütte

Grainbach - Rosenheimerhütte

Fischbach - Käsalm - Wirtsalm - Karalm -

Rosenheimerhütte; Fischbach - Windshausen

Zollhaus; Zollhaus - Mühlgraben - Kranzhorn

Zollhaus - Pumpf - Köndlitz;

b) im Gebiete links des Inns: Brannenburg -

Wendelstein; Brannenburg - Steinerne Steige¹

Prinze
haus
in Wien

1907

Ludwig
Friedrich
Ludw.

aus
Ruppert
Huber



07. März 1907

Triga - Luginpfalz; Asten - Linslersee - Tatzel-
wurm; Oberaudorf - Längsalm - Brünstein
u. Oberaudorf - Traisjoch.

I.

Brünsteinhaus.

Referent: W. Stoll.

Seit Bestehen des Brünsteinhauses war
Haus u. Berg noch nie in so tiefes und
dichtes Winterkleid gehüllt! Ununterbrochen
fiel oft tagelang der Schnee in großen
Flocken u. nur mit Mühe u. Anstrengung
konnte die Bahn u. das Haus von Schnee
freigehalten werden. Am 11. März häufte sich
doch der Schnee derart an den Südwänden
des Brünsteingipfels, daß er seinen eigenen
Halt verlor u. in Form einer mächtigen
Staublawine gegen das Haus stürzte.

Bis zum Giebel ward im Nu unser
Heim im Schnee begraben u. die Massen

hatten, - ohne erheblichen Schaden anzurichten -
nur 2 Dienstmädchen in Schrecken gejagt
u. sie auf einige Stunden in den gegen-
überliegenden Keller, in dem sie beschäftigt, gebannt.
Der Rodelsport am Brünsteinhaus nahm auch
heuer wieder zu. Warum aber die Frequenz
nicht ganz im Einklang mit der Länge
der Rodelbahn steht, hat seinen Grund eben

Asten - Bichlersee - Tatzelwurm
Oberaudorf - Längsalm - Brünstein
Oberaudorf - Traisjoch

V. Brünsteinhaus Referent:
W. Stoll

Seit Bestehen des Brünsteinhauses war
Haus u. Berg noch nie in so tiefes und
dichtes Winterkleid gehüllt! Ununterbrochen
fiel oft tagelang der Schnee in großen
Flocken u. nur mit Mühe u. Anstrengung
konnte die Bahn u. das Haus von Schnee
freigehalten werden. Am 11. März häufte sich
doch der Schnee derart an den Südwänden
des Brünsteingipfels, daß er seinen eigenen
Halt verlor u. in Form einer mächtigen
Staublawine gegen das Haus stürzte.
Bis zum Giebel ward im Nu unser
Heim im Schnee begraben u. die Massen
hatten, - ohne erheblichen Schaden anzurichten -
nur 2 Dienstmädchen in Schrecken gejagt
u. sie auf einige Stunden in den gegen-
überliegenden Keller, in dem sie beschäftigt, gebannt.
Der Rodelsport am Brünsteinhaus nahm auch
heuer wieder zu. Warum aber die Frequenz
nicht ganz im Einklang mit der Länge
der Rodelbahn steht, hat seinen Grund eben

ort am Brünsteingipfel wegen auf
der zu. Warum aber die Frequenz
im Einklang mit der Länge
nicht ganz im Einklang mit der Länge
der Rodelbahn steht, hat seinen Grund eben

nur¹ in der Mächtigkeit des heurigen Winters! Nicht unerwähnt dürfte bleiben, daß das nachbarliche Terrain der Himmelmoosalmen mit jedem Jahr immer mehr Skifahrer zu ihren Übungen dorthin anlockt. War der Winter also sozusagen „hart“ und „weniger einträglich“ für die Pächterleute, so entschädigte sie gewissermaßen ein anhaltend schöner Herbst. Die stetig wachsende Besucherzahl zeigt am besten, daß der Brünstein ein Liebling der Touristen, ein gern besuchter Aufenthalt von manch' frohem Bergfahrer geworden ist. Gegen 4000 Besucher ca im Vorjahre ist die Besucherzahl heuer schätzungsweise auf ca 6000 gestiegen. Mit den baulichen u. sonstigen Veränderungen auf u. mit dem Brünsteinhaus wird Sie dann später noch unser werter Brünsteinreferent eingehend vertraut machen.

VI. Rosenheimer-Hütte. Referent: Gg. Finsterwalder. Was der Sektion im westlichen Gebiet das Brünsteinhaus, ist ihr im östlichen die Rosenheimerhütte. Mit dem steigenden Besuche des Hochrißgebietes erwachsen auch neue Bedürfnisse!

Der Mächtigkeit des heurigen
 Winters immerwähnd dorthin bleiben,
 unerschöpfliche Terrain der Himmelmoos-
 almen jedes Jahr immer mehr Skifahrer
 zu ihren Übungen dorthin anlockt.

Der Winter also sozusagen „hart“ u.
 weniger einträglich für die Pächterleute,
 wird durch den stetig wachsenden Besucher-
 zahl zeigt am besten, daß der Brünstein ein
 Liebling der Touristen, ein gern besuchter
 Aufenthalt von manch' frohem Bergfahrer
 geworden ist. Gegen 4000 Besucher ca im
 Vorjahre ist die Besucherzahl heuer schätzungs-
 weise auf ca 6000 gestiegen.

Mit den baulichen u. sonstigen
 Veränderungen auf u. mit dem Brünstein-
 haus wird Sie dann später noch unser
 werter Brünsteinreferent eingehend ver-
 traut machen.

Mit dem steigenden Besuche des Hochrißge-
 bietes erwachsen auch neue Bedürfnisse!

Mit dem steigenden Besuche des Hochrißge-
 bietes erwachsen auch neue Bedürfnisse!

II.

Rosenheimer-Hütte. Was der Sektion im westlichen Gebiet das Brünsteinhaus, ist ihr im östlichen die Rosenheimerhütte. Referent: Gg. Finsterwalder.

Mit dem steigenden Besuche des Hochrißge-
 bietes erwachsen auch neue Bedürfnisse!

So kam es, daß die kleine Hütte selbst den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr genügte. Unter Beibehaltung des äußeren Charakters wurde die Steinmauer um ca 1 m nach vorwärts verlegt u. so eine vorerst entsprechende Raumvergrößerung geschaffen.

Zum ersten Male konnte heuer ein Pachtvertrag in der Höhe von 150.- Mark erhoben werden.

Was nun die Frequenz anbelangt, so ist sie nach den Aufzeichnungen im Gipfelbuch gegen das Vorjahr von ca 780 auf 926 gestiegen. Die gut angelegten Wege zur Hütte, die lohnende Fernsicht vom Gipfel nach der Ebene im Norden, den zackigen Kaiser im Süden u. den waldumsäumten Bergen im Osten u. Westen werden stets weitere Naturfreunde anziehen, die mühelos die Schönheiten der Hochriß zu genießen suchen.

Von den Gipfelbesuchern wählten heuer 20% den Aufstieg von Nußdorf, 30% von Aschau u. 50% von Rosenheim resp. Samerberg.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der sich¹ steigende Winterbesuch der Rosenheimerhütte die Sektion veranlaßte, eine beson-

So¹ kam es, daß die kleine Hütte selbst den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr genügte. Unter Beibehaltung des äußeren Charakters wurde die Steinmauer um ca 1 m nach vorwärts verlegt u. so eine vorerst entsprechende Raumvergrößerung geschaffen. Zum ersten Male konnte heuer ein Pachtvertrag in der Höhe von 150.- Mark erhoben werden. Was nun die Frequenz anbelangt, so ist sie nach den Aufzeichnungen im Gipfelbuch gegen das Vorjahr von ca 780 auf 926 gestiegen. Die gut angelegten Wege zur Hütte, die lohnende Fernsicht vom Gipfel nach der Ebene im Norden, dem zackigen Kaiser im Süden u. den waldumsäumten Bergen im Osten u. Westen werden stets weitere Naturfreunde anziehen, die mühelos die Schönheiten der Hochriß zu genießen suchen. Von den Gipfelbesuchern wählten heuer 20% den Aufstieg von Nußdorf, 30% von Aschau u. 50% von Rosenheim resp. Samerberg. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der sich¹ steigende Winterbesuch der Rosenheimerhütte die Sektion veranlaßte, eine beson-

der Hüttenordnung zu erlassen u. an
der Hütte anzuschlagen.

VII.

Sectionsausflüge.

Tourenwart: F. Heliel.

In touristische Thätigkeit unserer Mitglieder
der ist eine unentwegt erfreulich lebhaft.
Rodel- u. Skisport obliegen auch in unserer
Sektion einer stets wachsenden Betätigung.
Der demnächst erscheinende Tourenbericht
gibt einen glänzenden Beweis über die
rege Pflege des gesunden alpinen Sports.
Den unternommenen Bergfahrten folgten
auch heuer wieder zahlreiche Teilnehmer
u. Freunde der Sektion. An gemeinsamen
Ausflügen fanden statt:

am 9. Juni: Frühjahrsausflug auf die Hochriß.

am 29. u. 30. Juni: Hochtour auf Lärcheck -

am 20. Oktober: eine solche auf
„Hakenköpfe u. Scheffauer“.

Beifall aller Theilnehmer

am 19. Januar im Hofbräu-
saal Tanzkränzchen mit dem Festziel:

„Ein Jubelfest am Brünstein.“ Der Saal

war dicht besetzt von tanzlustigen, sanges-

frohen Bergsteigern, die mit bergfrischem

Humor die 100^{te} Brünsteinbesteigung Dr.

dere¹ Hüttenordnung zu erlassen u. an
der Hütte anzuschlagen.

VII. Sectionsausflüge. Tourenwart: J. Heliel.
Die touristische Thätigkeit unserer Mitglie-
der ist eine unentwegt erfreulich lebhaft.
Rodel- u. Skisport obliegen auch in unserer
Sektion einer stets wachsenden Betätigung.
Der demnächst erscheinende Tourenbericht
gibt einen glänzenden Beweis über die
rege Pflege des gesunden alpinen Sports.
Den unternommenen Bergfahrten folgten
auch heuer wieder zahlreiche Teilnehmer
u. Freunde der Sektion. An gemeinsamen
Ausflügen fanden statt:

am 9. Juni:

Frühjahrsausflug auf die Hochriß

am 29. u. 30. Juni:

Hochtour auf Lärcheck - Ackerspitz

am 20. Oktober:

eine solche auf die „westl. Hakenköpfe u. Scheffauer“.

VIII. Festlichkeiten. Aufrichtigen Beifall aller Theilnehmer
erzielte das am 19. Januar im Hofbräu-
saal abgehaltene Tanzkränzchen mit dem Festziel:
„Ein Jubelfest am Brünstein.“ Der Saal
war dicht besetzt von tanzlustigen, sanges-
frohen Bergsteigern, die mit bergfrischem
Humor die 100^{te} Brünsteinbesteigung Dr.

Felsenmoars¹ feierten. Herrn Expeditor Michael Kaempfel, dem Autor des Festspieles, sei an dieser Stelle für die Schaffung dieser humorvollen Stunden bestens gedankt, wie auch in zweiter Linie dem Festausschuß, dem es gelungen, die Sektionskasse ^{diesmal} nur in bescheidenem Rahmen in Anspruch zu nehmen.

Kaufman nun einmal der Cassabestand IX. berichtigt wurde, greife ich wiederum Herrn Cassabestand: Cassier: M. Rieder.

	Einnahmen	Ausgaben
<u>Sektionskasse</u>	5804,44	5626,35
	Aktiva:	174,09
<u>Brünsteinkassa</u>	2204,86	2055,61
	Aktiva:	149,25
<u>Hochrißkassa</u>	1317,75	1154,05
		163,70

Felsenmoars¹ feierten. Herrn Expeditor Michael Kaempfel, dem Autor des Festspieles, sei an dieser Stelle für die Schaffung dieser humorvollen Stunden bestens gedankt, wie auch in zweiter Linie dem Festausschuß, dem es gelungen, die Sektionskasse ^{diesmal} nur in bescheidenem Rahmen in Anspruch zu nehmen.

IX. Cassabestand:
Cassier: M. Rieder.

	Einnahmen	Ausgaben
Sektionskasse:	5804,44	5626,35
	Aktiva:	174,09
Brünsteinkassa:	2204,86	2055,61
	Aktiva:	149,25
Hochrißkassa:	1317,75	1154,05
	Aktiva:	163,70

Die Wendelsteinwegbaufondkassa restiert mit Mark 400,-

X. Allgemeines.

Ausnahmsweise groß war heuer die Beteiligung unserer Mitglieder bei der Generalversammlung zu Innsbruck. Die Sektion

ndkassa restiert mit

in der
in der
nk. In

X.
Allgemeines.

Rosenheim war dort mit 34 Mann vertreten. Man könnte nicht gerade sagen, daß die Teilnehmer alle „hochbefriedigt“ die Feststadt Innsbruck verließen, denn Wetter u. Aufnahme ließen viel zu wünschen übrig. Für die Sektion jedoch war das Ergebnis der Beratung ein günstiges. Es wurden ihr vom Centralausschuß für eine Weganlage auf das Kranzhorn 500 Mark u. aus dem Dispositionsfond zum Grunderwerb u. Ordnung des Grundbesitzes im Hochrißgebiet weiter 500 Mark genehmigt. Der Vorstand Herr Dr. Reinsch vertrat die Sektion in den offiziellen Angelegenheiten.

Einer Einladung der Nachbarsektion Kufstein zu ihrem 30 jährigen Jubiläum u. Festfeier in Hinterbärsbad am 22. September wurde gleichfalls Folge geleistet u. ward auch hier die Sektion durch ihren Vorstand vertreten.

Außerdem entsandte die Sektion Schriftführer Herrn Assistenten F. Edenhofer zum 8. Dezember nach Talzbürg zur Tagung bürgerlich-österreichischer Sektionen u. österreichischer Alpenvereine.

Rosenheim¹ war dort mit 34 Mann vertreten. Man könnte nicht gerade sagen, daß die Teilnehmer alle „hochbefriedigt“ die Feststadt Innsbruck verließen, denn Wetter u. Aufnahme ließen viel zu wünschen übrig. Für die Sektion jedoch war das Ergebnis der Beratung ein günstiges. Es wurden ihr vom Centralausschuß für eine Weganlage auf das Kranzhorn 500 Mark u. aus dem Dispositionsfond zum Grunderwerb u. Ordnung des Grundbesitzes im Hochrißgebiet weiter 500 Mark genehmigt. Der Vorstand Herr Dr. Reinsch vertrat die Sektion in den offiziellen Angelegenheiten. Einer Einladung der Nachbarsektion Kufstein zu ihrem 30jährigen Jubiläum u. Festfeier in Hinterbärsbad am 22. September wurde gleichfalls Folge geleistet u. ward auch hier die Sektion durch ihren I. Vorstand vertreten. Außerdem entsandte die Sektion den II. Schriftführer Herrn Assistenten J. Edenhofer am 8. Dezember nach Salzburg zur Tagung des salzburgisch-österreichischen Alpenvereins.

den beiden Herren sei für ihre Vertretung
hiermit bestens gedankt.

Im Laufe des Jahres wurde hierorts
auch eine Sektion vom Landesverband für
Naturpflege ^{in Bayern mit dem Sitz in München} gegründet. u. hat das

Ausschußmitglied Baron von Andrian für
den hiesigen Bezirk die Obmannschaft in
dankenswerter ^{Weise} übernommen.

Wie fast jedes Jahr, so hat
auch heuer unser Ehrenmitglied Herr. Dr. Jul.
Mayr in den Mitteilungen des D. u. Ö.
Alpenvereins zwei größere alpine Abhand-
lungen gebracht, die hiermit dankend in
Erinnerung gebracht werden.

„Ein stiller Winkel in der Heimat“ in N^o 5 u.
„Briefe aus einem Tiroler Badl“ in N^o 22 u.

den¹ beiden Herren sei für ihre Vertretung
hiermit bestens gedankt.
Im Laufe des Jahres wurde hierorts
auch eine Sektion vom Landesverband^{aus} für
Naturpflege ^{München} in Bayern mit dem Sitz in München gegründet¹. u. hat das
Ausschußmitglied Baron v. Andrian für
den hiesigen Bezirk die Obmannschaft in
dankenswerter ^{Weise} übernommen.¹
Wie fast jedes Jahr, so hat
auch heuer unser Ehrenmitglied Herr. Dr. Jul.
Mayr in den Mitteilungen des D. u. Ö.
Alpenvereins zwei größere alpine Abhand-
lungen gebracht, die hiermit dankend in
Erinnerung gebracht werden;
„Ein stiller Winkel in der Heimat“ in N^o 5 u.
„Briefe aus einem Tiroler Badl“ in N^o 22 u. 23
der Mitteilungen.

XI. Bibliothek. Bibliothekar:
S. Fellerer.

Die Bibliothek ist, wie Sie ja wissen, äußerst
reichhaltig u. dürfte es wenige Sektionen geben
die über ein so zahlreiches u. gutes Material
verfügen. Das abgelaufene Jahr brachte
eine Mehrung: von

a) laufenden Zeitschriften:
der Jahrgang 1907 der Zeitschrift u. der Mitteilungen des D. u. Oe.
Alpenvereins

das Schweizer

In Algenvereinsmitteilung
Botschaft hat dieser
als Mitglied bei u.

*) Hauptkapitel
und zum Jahre
und einige von
bringen.

XI.

Bibliothek

in
von Bibliothekar: S. Fellerer.

entw.

brachte

ihre Schriften:

in Mittei-

das Tyroler-

zur Jahrbuch 1906
 das Jahrbuch des siebenbürgischen Karpathen-
 vereins;
 das Jahrbuch des Bolletino del Club Alpino
 Italiano;
 der Jahrgang 1907 der Deutschen Alpenzeitung.
 by an Büchern:

Ganther Aug.: Aus stillen Thälern.
 Gralein Paul: Firnenrausch.
 Schmidt Maximil.: Die Wiesenbacher
 " " Der Musikant v. Tegernsee.
 " " Leonhardiritt.
 Ganghofer Lud.: Der Dorfapostel
 " " Damian Zagg.
 " " Die Jäger.
 Jensen Wilh.: Chiemgauerwellen.
 Zahn Ernst: Firnenwind.
 Rosegger Peter: Die Försterbuben.

Jahrbuch 1906¹

das Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereins
 das Jahrbuch des Bolletino des Club Alpino Italiano
 der Jahrgang 1907 der Deutschen Alpenzeitung

b) an Büchern

Ganther Aug.:	Aus stillen Thälern
Gralein Paul:	Firnenrausch
Schmidt Maximil.:	Die Wiesenbacher
Schmidt Maximil.:	Der Musikant v. Tegernsee
Schmidt Maximil.:	Leonhardiritt
Ganghofer Lud.:	Der Dorfapostel
Ganghofer Lud.:	Damian Zagg
Ganghofer Lud.:	Die Jäger
Jensen Wilh.:	Chiemgauerwellen
Zahn Ernst:	Firnenwind
Rosegger Peter:	Die Försterbuben
Dr. Gröber u. Rabl:	Die Entwicklung der Hochtouristik u. Specialführer von Oberaudorf.

c) an Karten:

Spezialkarten: Blatt Wendelstein Ost u. West,
 das östl. Blatt der Allgäuer Alpen

Rabl: Die Entwicklung der
 Hochtouristik.
 Specialführer von Oberaudorf.

: Blatt Wendelstein Ost u. West,
 das östl. Blatt der Allgäuer Alpen.

d) an Panoramen u. Kunstblättern:
 ein fotogr. Album: Schwarz u. Umgebung, im
 Geschenk d. J. Expeditor Gmeinwieser.
 Außerdem eine Geschenk des Herrn Apotheker
 Rieder Gust. Frensen: „Fahrt nach Südwest!“
 Den Spendern hiemit besten Dank.
 Die Bibliothek hat nun einen
 Bestand von 548 Bänden
 139 Karten u.
 117 Panoramen, Photographien
 u. Kunstblättern.

XII.

Die Rettingsstationen wurden ^{auch dieses Jahr} nicht vermehrt, es bestehen solche in Hocheck, Regau, Tatzelwurm, Kiefersfelden, Fischbach, Törwang, am Brünsteinhaus u. in Oberaudorf, welche

d) an Panoramen u. Kunstblättern:¹
 im photogr. Album: Schwarz u. Umgebung
 ein Geschenk d. H. Expeditor Gmeinwieser
 außerdem eine Geschenk des Herrn Apotheker Rieder:
 Gust. Frensen; „Fahrt nach Südwest“
 Den Spendern hiemit besten Dank.
 Bestand von 548 Bänden
 139 Karten
 117 Panoramen, Photographien u. Kunstblättern.

XII. Rettungswesen. Referent:
 C. Hagen.
 Die Rettungstationen wurden ^{auch dieses Jahr} nicht vermehrt, es bestehen solche in Hocheck, Regau, Tatzelwurm, Kiefersfelden, Fischbach, Törwang, am Brünsteinhaus u. in Oberaudorf, welche letztere einmal im Laufe des Jahres alarmiert wurde.

Schlußwort.
 M. H.! Die Sektion Rosenheim hat nun innerhalb der 30 Jahre ihrer Entwicklungsgeschichte ein glänzendes Zeugnis zielbewußter u. umfassender Thätigkeit abgelegt. In treuer sorgfältiger Arbeit an Seite des Gesamtvereins wurden Grundlagen geschaffen, die dem Bergwanderer

Schlußwort.

ermöglichen¹ unter geringem Aufwand
an Zeit u. Mühe, die Herrlichkeit unserer
Bergeswelt zu schauen u. die ihm die
Schönheiten der Alpen „erschließen“ u. zugäng-
lich machen.

Mit froher Hoffnung kann nun die
Sektion Rosenheim der Zukunft entgegen-
sehen. Die Begeisterung an der hehren
Bergeswelt u. die bisher beschrittene
hohe ideale Bahn mögen ihr stets neue
Freunde zuführen, auf daß sie
--- „blühe u. gedeihe!“ ---

ermöglichen¹ unter geringem Aufwand
an Zeit u. Mühe, die Herrlichkeit unserer
Bergeswelt zu schauen u. die ihm die
Schönheiten der Alpen „erschließen“ u. zugäng-
lich machen.

Mit froher Hoffnung kann nun die
Sektion Rosenheim der Zukunft entgegen-
sehen. Die Begeisterung an der hehren
Bergeswelt u. die bisher beschrittene
hohe ideale Bahn mögen ihr stets neue
Freunde zuführen, auf daß sie
--- „blühe u. gedeihe!“ ---

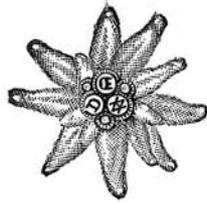


Jahresbericht
der Sektion Rosenheim
des D. u. Oe. Alpenvereins
e. V.
für das 30. Vereinsjahr 1907



Brünsteinhaus





Jahresbericht

der

Sektion Rosenheim des
D. u. Oe. Alpen-Vereins
e. V.

für das 30. Vereinsjahr 1907.



Buchdruckerei Franz Keil, Rosenheim



Mit freudigem Stolze darf die Sektion Rosenheim nun auf eine 30jährige Tätigkeit zurückblicken!

Durchdrungen von dem Grundgedanken des deutschen u. österreichischen Alpenvereins, alle Verehrer der erhabenen Alpenwelt in sich zu vereinigen, scheuten die Gründungsmitglieder damals die

Mühen nicht, in Rosenheim eine eigene Sektion ins Leben zu rufen und aus einer kleinen Gesellschaft von 56 Mitgliedern, die erfüllt von idealer Begeisterung für unsere schöne Bergeswelt, ist die Jubilarin am 19. Oktober 1877 hervorgegangen. Wenn auch die Ausscheidung der Sektionen Prien, Aibling und Wasserburg ihr tiefe Wunden schlug, so erstarkte sie dennoch unter einer ruhigen und steten Entwicklung zur heutigen Grösse.

Nach Ablauf voller 30 Jahre erscheint auch ein kurzer Überblick auf die unermüdliche Tätigkeit und das bisher Geleistete wenigstens im Weg- und Hüttenbau als berechtigt, — ohne auf die ausgedehnten Wegmarkierungen im ganzen Gebiete der Sektion und auf die nicht zu unterschätzenden finanziellen Opfer, die dieselbe für die Bibliothek und sonstig gemeinnützigen Zwecke erbracht hat, — einzugehen.

Rückblick.

In den achtziger Jahren widmete die Sektion ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich dem Wendelsteingebiet, unterstützte im Jahre 1882 den Bau des Wendelsteinhauses und baute im Jahre 1883 den ersten Weg: die Steiganlage von der Reindleralm durch die Reindlerscharte zum Wendelstein-

gipfel! Das Jahr 1886: Nicht genug, dass die Sektion in diesem Jahre mit der Abhaltung der Generalversammlung geradezu mit Arbeiten überhäuft war, beschäftigte sie sich ausserdem noch mit der Anlage eines Reitweges um die Westseite des Wendelsteingipfels und eines Steiges von Kronwitt aus durch das Jenbachtal zum Wendelstein. Als Wegbau in dem Jahre 1892 dürfte die Neuanlage des Steiges Apfelkamm--Törwang als erst bahnbrechend im Hochrissgebiet anzuführen sein. Einen unvergänglichen Markstein zur Ehre und zum Stolze der Sektion bildet das Jahr 1894, in das die Erbauung und Eröffnung unseres beliebten Brünsteinhauses fällt. Der Grundbesitz dieses wurde anno 1898 noch um weitere 10 Tagwerk vergrössert. Im August desselben Jahres ward auch der Dr. Jul. Mayr-Weg zum Brünsteingipfel fertiggestellt und feierlich eröffnet. — Die Regulierung, fast Neuanlage des Brünsteinweges oberhalb Wildgrub brachte das Jahr 1900 und kam die Ausschaltung der zahlreichen Serpentinien nicht nur der Erleichterung des Aufstieges, sondern auch der Rodelbahnanlage zu gute. Weder Rast noch Ruhe kennend, wandte sich die Sektion nun auf die rechte Seite des Innstroms und erschloss im Jahre 1902 mit einem herrlichen Waldpfad den vielbesuchten, an Naturszenarien reichen Trockenbachwasserfall. Das Jahr 1903 führt uns zur Hochriss. Da der um sich greifende Grossgrundbesitz und die dortigen Jagdinteressen die Touristik zu gefährden drohten, erwarb auf dem Nordabhange der Hochriss die Sektion die mittlere Hütte der dort oben so malerisch gelegenen Seitenalm. Mit dem Ankauf der — „Rosenheimer Hütte“ — getauften Alm erfolgte auch die Anlegung eines neuen Weges zum Hochrissgipfel, der 1904 weiter abwärts bis zur Mooseralpe geführt wurde. In eben erwähntes Jahr fällt auch der Bau des das Brünsteinhaus mit dem Tatzelwurm verbindenden Weges. Reich an prächtigen Ausblicken und Szenarien windet sich derselbe um die Ostkante des Brünsteinstockes.

Anno 1905 wurde derselbe vom Stapfenwald zum „feurigen Tatzelwurm“ verlängert und ausgebaut. Das kommende Jahr 1906 beschäftigte die Sektion mit Weganlagen auf den Heuberg und die Hochriss. Mitte Juli übergab sie den von Nussdorf auf die Bichleralm des Heu-

bergs führenden Steig der Allgemeinheit und noch zu Ende des Jahres ward auch der zweite Wegbau, der Spatenauerweg, zur Rosenheimerhütte vollendet.

Eine günstige Kaufgelegenheit ermöglichte der Sektion auch den Ankauf der 2. benachbarten Hütte auf der Hochriss mit einem weiteren Drittel des 150 Tagwerk umfassenden Grundbesitzes.

Das Jahr 1907 brachte der Sektion wenig Veränderung. Eine grössere Arbeit zu vollenden, lag nicht vor, so dass der Ausschuss sein Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Hütten, den Ausbau der bereits bestehenden Weganlagen und die Vervollkommnung der Markierung legen konnte.

1907.

Im Mitgliederstand trat gegen das Vorjahr wieder eine geringe Vermehrung ein und beträgt dieselbe zur Zeit 466 mit 2 Ehrenmitgliedern. Durch Tod wurden der Sektion entrissen: Ignatz Reichner, Kaufmann, hier, sowie Hans Baumer, Eisenbahnsekretär in Regensburg, welcher der Sektion seit ihrer Gründung als treues Mitglied angehörte und an den Bestrebungen und Arbeiten derselben immer lebhaften Anteil nahm.

I.
Mitglieder-
stand.

Ein weiterer Freund der Sektion entschlief auch in Herrn Hauptmann Riegel, Traunstein, der in den Jahren 1891—1896 im Ausschusse als Schriftführer fungierte. Sowohl als Ausschussmitglied als auch Referent für die Markierung entfaltete er stets eine rege Tätigkeit in allen alpinen Unternehmungen.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurde der geschäftliche Teil in 8 Ausschusssitzungen und einer ordentlichen Generalversammlung erledigt.

II.
Versamm-
lungen und
Vorträge.

An Vorträgen fanden statt:

Am 8. Januar: „Touren im Gebiete der Dreizinnenhütte“ mit Projektion von den Herren O. Neumann und X. Stocker, München, hierauf: Ein Projektions-Vortrag: „Bilder aus dem Sektionsleben 1906“ von den Herren Dr. Sig. Reinsch und Jos. Huber jun.

Am 5. März: „Im Alpachtal“ von dem Ehrenmitglied Herrn Dr. Julius Mayr, Brannenburg.

Am 16. April: „Eine Tour auf der Sass-Maor in der Pala-gruppe“ mit Projektion von Herrn Prokuristen Kühbandner.

Am 7. Mai: „Touren in der Rosengartengruppe“ von Herrn Lud. Wachter, hierauf: „Erlebnisse bei einer Dolomiten-tour“ von Herrn Gymn.-Assistent Jos. Edenhofer.

Am 5. November: „Bericht über die diesjährige General-versammlung zu Innsbruck“ von Hrn. Dr. Sig. Reinsch, kgl. Reallehrer. Anschliessend hieran der humoristische Vortrag: „Das Weihefest der alpinen Seite der Fünferlvereinsfahne vom Flö-Lö Rosenheim in und am Brünsteinhaus am 28. und 29. September 1907“ von Herrn Expedito Michael Kaempfel.

Am 19. November: „Wanderungen in den Pyrenäen“ mit Projektion von Herrn Staatsanwalt Schiessl, Vorstand der Sektion Oberland.

Am 27. November: „Briefe aus einem Tiroler Badl“ von dem Ehrenmitglied Hrn. Dr. Jul. Mayr, Brannenburg.

Am 10. Dezember: „Der Predigtstuhl—Nordgrat“ von Frl. Marie Faber, Brannenburg.

Die Versammlungen waren stets gut besucht und sei an dieser Stelle den Vortragenden nochmals bestens gedankt.

III. Im heurigen Jahre hatten fast alle Wege im ganzen Wegbau. Sektionsgebiete mehr oder weniger unter der Ungunst und Länge des Winters zu leiden.

a) Hochriss. Der neue Spatenauerweg erfreute sich seitens der Referent: Touristen allgemeiner Sympathie und Beliebtheit. Die im Gg. Finster- Frühjahr nötig gewordenen Reparaturen sind vom Erbauer walder. laut Kontrakt kostenfrei hergestellt worden und wird voraussichtlich, auch dieser wie alle neuen Wege, im Laufe der Zeit noch manche Nachreparatur verlangen. — Gegen den Sommer zu löste sich vom Wege eine grosse Schuttmoräne ab und verschüttete ca. 2 Tagwerk vom untenliegenden Almboden.

b) Heuberg. Der gleichfalls im vorigen Jahre erbaute Gangsteig Referent: auf der Westseite des Heubergs zur Bichleralm hat die An- C. Rais jun. fechtungen des ersten Winters gut überstanden, so dass nur kleine Beträge erforderlich waren, die nötigen Reparaturen zu begleichen.

c) Wendel- Der Wendelsteinwegverbesserung von St. Margarethen Referent: bis zur Reindleralm stand nun der voriges Jahr geschaffene v. Andrian- Fond von Mk. 600.— zur Verfügung. Vom Referenten wurde Werburg. der Bürgermeister Schober von St. Margarethen bei Brannen-

burg mit der Ausbesserung des Weges betraut. Da sich die Sektion auf grössere Umbauten und Reparaturen nicht einlassen kann, so geschieht hiefür nur das Nötigste: — vor allem neben entsprechenden Drainierungen, den Weg von Rollsteinen freizuhalten.

In enger Verbindung mit dem Wegbau steht die Wegmarkierung. Abgesehen von vielen Nachbesserungen schon bestehender Markierungen wurden neu ausgeführt:

a) im Gebiete rechts des Inns: Neubeuern—Ross-holzen—Duft—Rosenheimerhütte; Grainbach—Rosenheimerhütte; Fischbach—Käsalm—Wirtsalm—Karalm—Rosenheimerhütte; Fischbach—Windshausen—Kranzhorn; Zollhaus—Mühlgraben—Kranzhorn; Zollhaus—Pumpf—Köndlitz.

b) im Gebiete links des Inns: Brannenburg—Wendelstein; Brannenburg—Steinerne Stiege—Bayrischzell; Asten—Bichlersee—Tatzelwurm; Oberaudorf—Längaualm—Brünstein und Oberaudorf—Trainsjoch.

Seit Bestehen des Brünsteinhauses war Haus und Berg noch nie in ein so tiefes und dichtes Winterkleid gehüllt! Ununterbrochen fiel oft tagelang der Schnee in grossen Flocken und nur mit Mühe und Anstrengung konnte das Haus und die Rodelbahn von Schnee freigehalten werden. Am 11. März häufte sich der Schnee derart an den Südwänden des Brünsteingipfels, dass er seinen eigenen Halt verlor und in Form einer mächtigen Staublawine gegen das Haus steuerte. Bis zum Giebel ward im Nu unser Heim in Schnee begraben und die Massen hatten, — ohne erheblichen Schaden anzurichten, — nur 2 Dienstmädchen in den gegenüberliegenden Keller auf einige Stunden gebannt.

Der Rodelsport nahm trotz der erheblichen Konkurrenz an Bahnen auch heuer wieder zu, obwohl dieser unter der Mächtigkeit des Winters sehr zu leiden hatte. — Nachdem zur Instandhaltung der Rodelbahn, sowie für die Freihaltung des Hauses geradezu gewaltige Schneemassen zu entfernen waren, gewährte die Sektion den Pächtersleuten als Entschädigung für ihre unverhältnismässig hohen Auslagen eine ausserordentliche Unterstützung von Mk. 230.—.

Für bauliche Veränderungen und Reparaturen mussten in diesem Jahre ziemliche Beträge aufgewandt werden. Das bisher mit Schindeln bedeckte Dach der Veranda erhielt

**IV.
Weg-
markierung.**

Referent:
Dr. Sigmund
Reinsch.

**V.
Brünstein-
haus.**

Referent:
W. Stoll.

statt dessen einen doppelten Malchow'schen Dachpappenbelag. Infolge feuchter Auffüllung und Verwendung von nicht ausgetrocknetem Holz bildete sich unter den Fussböden von Küche und Wohnzimmer der Pächtersleute der Hausschwamm. Der vom Schwamm ergriffene Boden wurde entfernt, die sämtlichen Flächen mit Zement verputzt und mit Teer und Karbolineum gestrichen.

Das Telefon ging in Staatsbesitz über und wurde sofort nach Übernahme die bisherige Leitung in eine Doppelleitung umgewandelt und vom Brüntal- nach dem Rodelweg transferiert.

Die stetig wachsende Besucherzahl zeigt am besten, dass der Brünstein ein Liebling der Touristen, ein gern besuchter Aufenthalt von manch' frohem Bergfahrer geworden ist. Gegen ca. 4000 Besucher im Vorjahre ist die Besucherzahl heuer schätzungsweise auf ca. 6000 gestiegen.

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle dankend der Presse gedacht, die auch im vergangenen Jahre in der liebenswürdigsten Weise uns ihre starke Macht geliehen und die Spalten des alpinen Teiles ihres Organs für Ankündigungen und Berichte über den Zustand der Wege und insbesondere der Rodelbahn stets offen gehalten hat. Dank den Rosenheimer Lokalblättern, Dank den „Münchner Neuesten Nachrichten“, welche ihr Blatt unentgeltlich das ganze Jahr hindurch, ferner der „Münchner Allgemeinen Zeitung“ der „Augsburger Abendzeitung“, der „Vossischen Zeitung“, der „Berliner Morgenpost“, der Redaktion des „Tag“ und „Sport und Bild“ in Berlin, welche während der Sommermonate Gratis-Exemplare auf den Brünstein geliefert haben.

VI.
Rosenheimer-
hütte.
Referent:
Gg. Finster-
walder.

Was der Sektion im westlichen Gebiet das Brünsteinhaus, ist ihr im östlichen die Rosenheimerhütte! Mit dem immer mehr zunehmenden Besuch des Hochrissgebietes erwachsen auch für die Hütte neue Bedürfnisse. Sie genügte selbst den bescheidendsten Ansprüchen nicht mehr. Unter Beibehaltung des äusseren Charakters wurde die Stirnmauer um ca. 2 m nach vorwärts verlegt und so eine entsprechende Raumvergrösserung geschaffen.

Zum erstenmale konnte heuer ein Pachtvertrag in der Höhe von Mk. 150. erhoben werden.

Was nun die Frequenz anbelangt, so ist sie nach den Aufzeichnungen im Gipfelbuch gegen das Vorjahr von ca. 780 auf 926 gestiegen. Von den Gipfelbesuchern wählten heuer 20% den Aufstieg von Nussdorf, 30% von Aschau und 50% von Rosenheim resp. Samerberg.

Ausserdem sei noch erwähnt, dass die langen Rücken der Hochtouren für den Ski wie geschaffen sind. Die Entwicklung der Wintertouristik veranlasste daher auch die hiesige Sektion ihre Hütte hier oben dem Winterbesuch freizugeben und in dieser Vorräte an Holz und Licht zu halten. Eine zweckentsprechende Hüttenordnung für die Zeit der Nichtbewirtschaftung wurde erlassen und an der Hütte angeschlagen.

Den unternommenen Bergfahrten folgten auch heuer wieder zahlreiche Teilnehmer und Freunde der Sektion. An gemeinsamen Ausflügen fanden statt:

Am 9. Juni: Frühjahrsausflug auf die Hochtouren.

Am 29. und 30. Juni: Hochtouren auf Lärcheck—Ackerlspitz.

Am 20. Oktober: Hochtouren auf die westl. Hackenköpfe und den Scheffauer.

Der Bericht über die touristische Tätigkeit unserer Mitglieder gibt ein Bild stets reger Pflege des gesunden alpinen Sportes. Aus der Zusammenstellung des Touristenberichtes ist zu entnehmen, dass vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 ausgeführt wurden: 1131 Touren, 653 Pässen bzw. Hütten, 339 Wintertouren, 181 Skitouren.

Aufrichtigen Beifall aller Teilnehmer erzielte das am 19. Januar im Hofbräusaal abgehaltene Tanzkränzchen mit dem Festspiel: „Ein Jubelfest am Brünstein“. Der Saal war dicht besetzt von tanzlustigen, sangesfrohen Bergsteigern, die mit bergfrischem Humor die 100. Brünsteinbesteigung Dr. Felsenmoars feierten. Herrn Expeditoren Michael Kaempfer, dem Autor des Festspieles, sei an dieser Stelle für die Schaffung dieser humorvollen Stunden nochmals bestens gedankt.

Der Rechenschaftsbericht weist auf:

Sektionskassa:	Einnahmen:	Mk. 5804.44
	Ausgaben:	„ 5626.35
	Aktiva:	Mk. 174.09

VII.
Sektions-
Ausflüge.

Tourenwart:
Jos. Heliel.

VIII.
Touren-
bericht.
Zusammen-
gestellt von
Jos. Heliel.

IX.
Festlich-
keiten.

X.
Kassa-
bestand.
Kassier:
M. Rieder.

Brünsteinkassa :	Einnahmen :	Mk. 2204.86
	Ausgaben :	„ 2055.61
	Aktiva :	Mk. 149.25
Hochrisskassa :	Einnahmen :	Mk. 1317.75
	Ausgaben :	„ 1154.05
	Aktiva :	Mk. 163.70

Die Wendelsteinwegbaufondkassa restiert mit Mk. 400.

XI. Die Bibliothek verfügt über ein ebenso zahlreiches
Bibliothek. als auch gutes Material. Der derzeitige Bestand derselben
Bibliothek. beträgt: 548 Bände gegen 532, 139 Karten gegen 137 und
S. Fellerer. 117 Panoramen und Kunstblätter gegen 116 im Vorjahre.

XII. Das Rettungswesen erfuhr auch heuer keine weiteren
Rettungs- Veränderungen. Die Rettungsstationen blieben dieselben.
wesen. Solche bestehen in Hocheck, Regau, Tatzelwurm, Kiefers-
Referent: felden, Fischbach, Törwang, am Brünsteinhaus und in Ober-
C. Hagen. audorf, welch' letztere einmal alarmiert wurde.

XIII. Im Laufe des Jahres wurde hierorts eine Sektion des
Naturpflege. Landesausschusses für Naturpflege in Bayern mit dem Sitz
Referent: in München gegründet, dem die Sektion als Mitglied beiträt.
von Andrian-
Werbung. Erwählter Ausschuss verfolgt den Zweck, diejenigen

Gebilde der Natur, deren Erhaltung einem hervorragend
idealen Interesse der Allgemeinheit entsprechen, zu schützen
und das Verständnis für die hohe Bedeutung der Naturpflege
in den weitesten Kreisen zu wecken.

Die Sektion Rosenheim betätigte sich bereits bei der
Erhaltung und Konservierung der alten Linden auf Frauen-
chiemsee und des sog. Braundsteins im Staatsforst Streit
bei Wasserburg.

Die Sektion Rosenheim hat innerhalb der 30 Jahre
ihrer Entwicklungsgeschichte ein glänzendes Zeugnis ziel-
bewusster und umfassender Tätigkeit abgelegt. In treuer
sorgfältiger Arbeit an Seite des Gesamtvereins wurden
Grundlagen geschaffen, die dem Bergwänderer ermöglichen,
unter geringem Aufwand an Zeit und Mühe, die Herrlichkeit
unserer Bergeswelt zu schauen und die ihm die Schönheiten
der Alpen erschliessen und zugänglich machen.

Mit froher Hoffnung kann nun die Sektion der Zukunft entgegensehen. Die Begeisterung an der hehren Bergeswelt und die bisher beschriftene hohe ideale Bahn mögen ihr stets neue Freunde zuführen, auf dass sie „blühe“ und „gedeihe“!

Rosenheim, den 31. Dezember 1907.

**Der Ausschuss der Sektion Rosenheim
des D. u. Oe. Alpenvereins e. V.**

Dr. Sigm. Reinsch,
I. Vorstand.

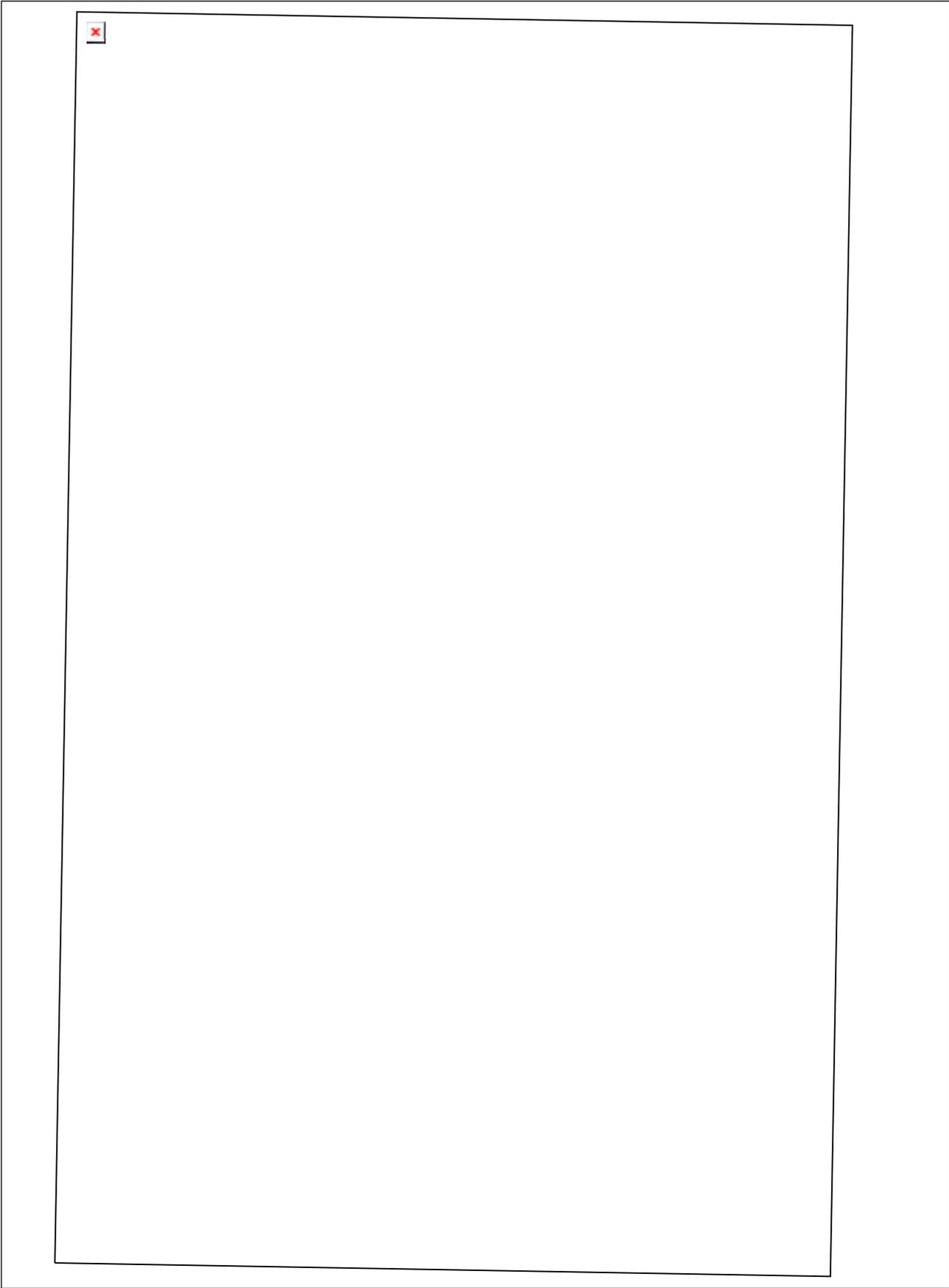
Carl Rais jun.,
I. Schriftführer.



In der am 17. Dezember stattgefundenen Generalversammlung wurde ein neuer Ausschuss für eine 3jährige Amtsdauer gewählt. Mit den jeweiligen Amts-Funktionen setzt sich derselbe zusammen aus den Herren :

1. Vorstand: Herr Dr. Jul. Mayr, Brannenburg
2. „ Freiherr von Andrian-Werburg, Regierungsrat a. D., zugleich Referent für den Wendelsteinweg und Naturpflege
1. Schriftführer: Herr Carl Rais jun., Ingenieur
2. „ „ Carl Langguth, Kaufmann
- Kassier: „ Max Rieder, Apothekenbesitzer
- Bibliothekar: „ Seraphin Fellerer, Hauptlehrer
- Verwalter des Brünsteinhauses: Herr Oskar Huber, Privatier
- Verwalter der Rosenheimerhütte: Herr Georg Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer in Landl
- Referent für Markierung, Kranzhornwegbau und Sport: Herr Benedikt Brenner, Schreinermeister
- Referent für Projektion: Herr Jos. Huber jun., Fabrikbesitzer
- Referent für das Rettungswesen: Herr Carl Hagen, Apothekenbesitzer in Oberaudorf
- Referent für das Bauwesen: Herr Carl Schreitmüller, kgl. Bauamtsassessor
- Leiter von gesellschaftlichen Veranstaltungen: Herr Michael Kaempfel, kgl. Postexpeditor I. Kl.

Die für die Sektion aufliegenden Hüttenschlüssel hat Herr B. Brenner, Schreinermeister, hier in Verwahrung und können bei diesem bei Bedarf erholt werden.



Hinter-Kaiser: Haberg 3, Elferkagel 4, Jovenspitze ndl. 2 südl. 2, Naunspitze 19, Petersköpfl 7, Pyramidenspitze 14, Rosskaiser 2, Stripsenkopf 3, Stripsenjoch 26, Vorderkaiserfelden 22, Zwölferkofel 4, Plateau WW 2.

Kitzbühler-Alpen:

Bärenkogel, Gaisstein, Gattenberg, Gr. Rettenstein, Hochhörndl, Kitzbühlerhorn 3, Kreuzjoch, Neuberg A., Reichköndlkogel, Reiteskogel, Salve 5, Spielbergsattel, Schneegrubenjoch, Schmittenhöhe 2, Tauernkopf, Widdersbergerhorn, Wildkogel, Wildseeloder, Hundstein 2.

Berchtesgadener und Salzburger Alpen:

Archenköpfe 2, Breithorn 4, Brettriangeln, Feuerpaffen 3, Funtenseehaus 8, Geiereck 4, Gaisberg 5, Göhlstein, Gotzenalm 2, Hoher Göll 3, Hohes Brett 2, Hochkeil, Hochkönig 7, Hochsailer 2, Jägerkreuz 1 östl. Vierrinnenkopf 5, Riemannhaus 6, Schönfeldspitze 5, Sommerstein 5, Steinernes Meer 5, Thorscharte 2, Torrenerjoch, Untersberg 2, Watzmann (Hocheck 8, Mittelspitze 6, Schönfeldspitze 2).

**Ferwall-, Silvretta-, Samnauner-Ortler, Oetzal
und Stubaier-Alpen.**

Pateriol, Klosterpass, Kronenscharte, Signalhorn, Bürkelkopf, Hexenkopfscharte, Piz Mondin, Zeblehjoch, Dreisprachenspitze 2, Königspitze, Ortler 4, Umbraijoch, Stilsferjochstr. 3, Tabarettawand, Schanbachhütte 3, Finailspitze, Hochjoch 4, Ramoljoch 3, Wildspitze 2, Becher 3, Blaser 2, Dresdenerhütte 2, Feuerstein (ö. u. w.) 2, Habicht 2, Meierspitze, Nürnbergerhütte, Peilsjoch, Schaufelspitze, Stamseralm, Wilder Freiger 2, Wilder Pfaff 2, Zuckerhüttl 2, Rittnerhorn (Sarntal).

Hohe und Niedere Tauern:

Zillertaler, Venediger, Grossglockner, Sonnblick: Ahornspitze 2, Berlinerhütte 4, Dominikushütte 3, Franerwand 2, Gerlosplatte 2, Gamskarspitze, Gefrorne Wandspitze, Höllenstein, Hintertux 3, Kraxentrager 4, Landshuterhütte 4, Moserjoch, Plattenkogel, Rosskopf, Schmittenberg, Schönbichlerhorn, 3, Sägenhorst 2, Schwarzenstein, Tuxerschrofen, Woerndlspitze, Weryhütte, Zillerplatte, Defreggerhütte, Gross Venediger 6, Habachhütte 4, Kalsematreiertörl, Pragerhütte 3, Schwarzkopfscharte 8, Grossglockner, Bockhartsee 3, Goldbergspitze 3, Hohe Riffel 1, Riffelscharte 2, Marie Valeriehaus 3, Steyr. Erzberg.

Dolomiten:

Crespeinejoch, Confinboden, Col Turond, Fassajoch 2, Grödnerjoch 3, Heiligkreuzkogel, Kronplatz, Lusiapass, Muliatsch, Plattkofelhütte, Puezhütte, Riedjoch, Rodella, Rollepass, Sass Songher, Sellajoch 2, Tschampatschjoch.

Ausser den Ost-Alpen:

Schweiz:

Drei Schwestern, Garhellakopf, Gr. Mythen, Kuhgratspitze, Pilatus, Rappenstein, Rigi, Ruckhübel.

Böhmerwald:

Arber.

Schwarzwald:

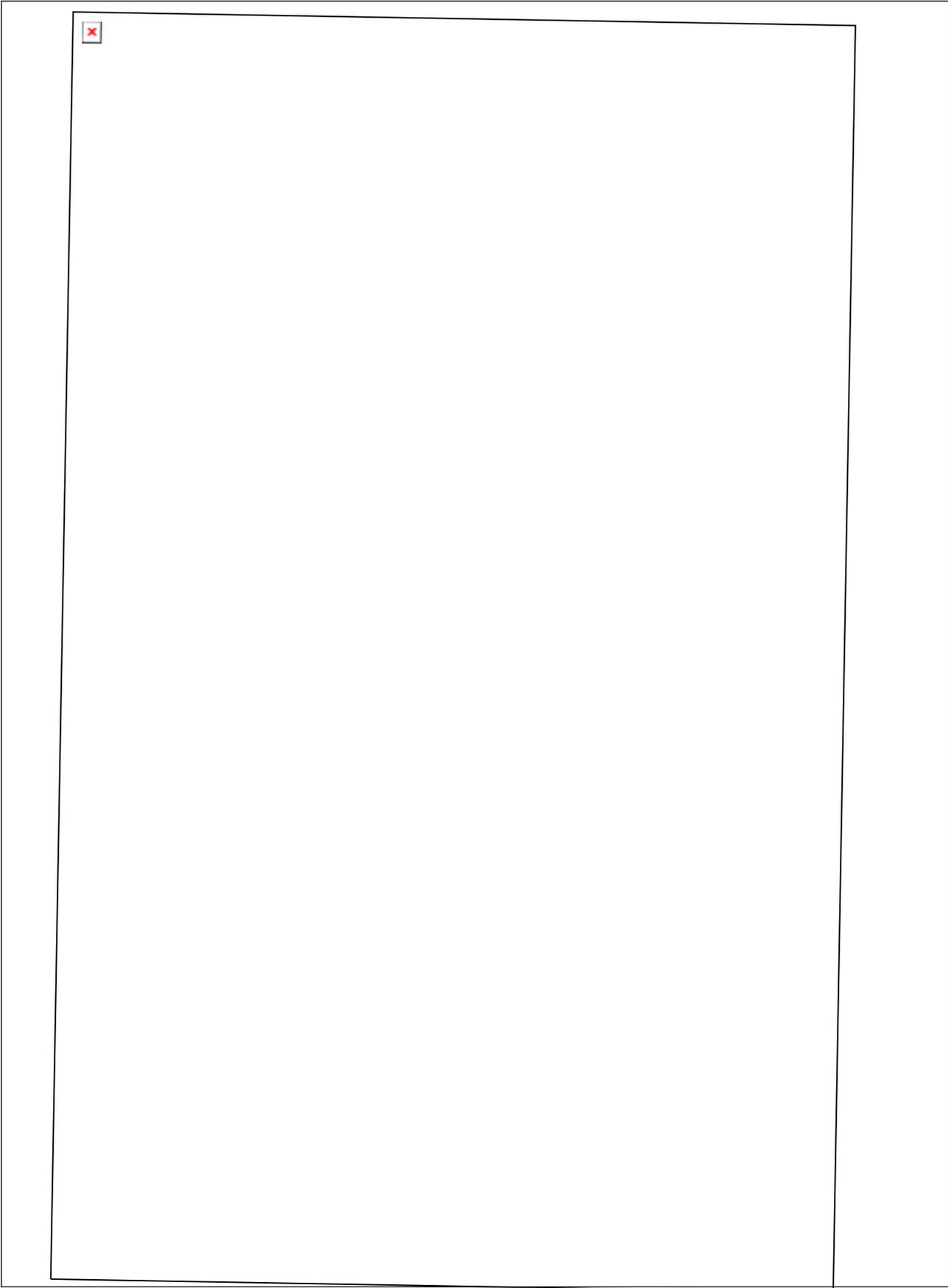
Feldberg, Schwarzergrat.

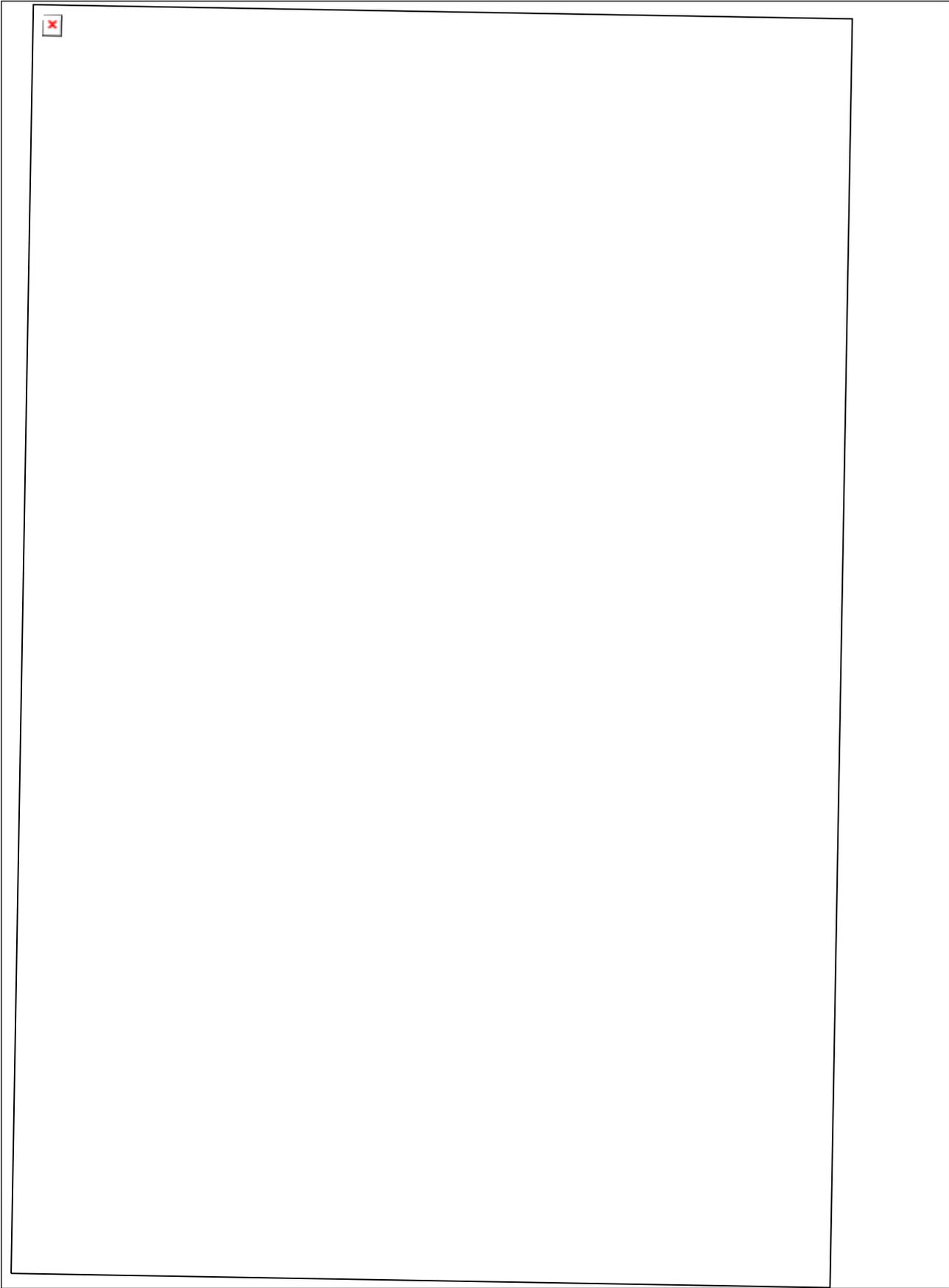
Mitglieder-Liste

nach dem Stand vom 1. Januar 1908.

(Wo kein Wohnort angegeben, ist darunter Rosenheim zu verstehen.)

- | | |
|--|--|
| Herr Abele Paul, Apotheker | Herr Burgmaier, Ingenieur der allgem.
Elektr. Gesellsch., München |
| Aicheler Josef, Sigmaringen | Dr. Burkart, Medizinalrat |
| Albert, Oberexpeditor, Regensburg | Freiherr von Crailsheim, Gutsbesitzer,
Amerang |
| Albert Michael, Eisenbahn-Adjunkt,
Traunstein | Herr Danasl Aug., Bankbeamter, Berlin
v. Daumiller Fritz, Expeditor |
| Altendorfer Hans, Spänglermeister,
Oberaudorf | Dauser Wilhelm, Friseur |
| Baron v. Andrian | Denninger Konrad, Regs.-Baumeister,
Mambo, Afrika |
| Antretter, Gasthofbesitzer | Denninger Adam, Reallehrer |
| Aramer Heinr., Kaufmann, Nürnberg | Denninger Jos., Bez.-Baumeister |
| Arnold F. X., Bürgermeister, Grafing | Dettendorfer Jos., Rechtsanwalt |
| Arnold Franz Xav., Kaufmann, Grafing | Diener Martin, Brauereibesitzer |
| Fräulein Auer Helene | Dieroff Richard, Prokurist, Zwötzen |
| Herr Auer Johann, Brauereibesitzer
v. Axthalb Fritz, Forstamtsassistent | Dietl Friedr., Adjunkt, München |
| Baier, Rechtsanwalt | Dietrich F., Fabrikteilhaber, Salzburg |
| Barthel Karl, k. Zolloberkontrolleur | Dillian Alois, Expeditor, Regensburg |
| Bauer, Lehrer, Kolbermoor | Dirnagl Otto, Lehrer |
| Bauer, Rechtsanwalt | Dr. Dirr Max, Hofrat |
| Bauer Andreas, Weissgerbermeister | Dittmar Julius, Geometer, Schongau |
| Bauer Heinr., Forstassistent, Bayreuth | Drenkert Andreas, k. Ober-Regs.-Rat |
| Baumann Carl, Architekt | Driendl, Hutfabrikant |
| Baur Josef, k. Regierungsrat | Drumm, Direktionsrat, Schweinfurt |
| Bay, Gymnasialassistent, Fürth | Dümmeler Alois, Bezirksgeometer |
| Becher Alois, Magistratsoffiziant | Dürr Fr. Xav., k. Oberexpeditor |
| Beckert Hans, Fotograf, Oberaudorf | Dyck Hermann, Salinen-Praktikant,
Bayreuth |
| Beilhack Andr., Direktionsrat, München | Eberhart Ludwig, Buchhalter, Bad
Oberdorf, Allgäu |
| Bensegger Nikolaus, Buchhändler | Eberle Eberh., Amtsgerichtssekretär |
| Bensegger Rudolf, Rechtsanwalt | Ebner Thaddäus, Lagerhausverwalter |
| Berchtenbreiter Leonh., Buchhändler | Dr. Edelmann Heinrich, Amtsrichter |
| Berger Anton, Reallehrer, Freising | Edenhofer, Gymn.-Assistent |
| Dr. Bernhuber Friedrich, Badearzt | Egwolf Franz, Ober-Bauführer |
| Berthold M., Goldarbeiter | Ehrenwirth Gg., k. Professor |
| Berthold Fritz jun. | Englisch Jos., Spänglermeister |
| Dr. Bichlmayr, Arzt | Eisele Willy, cand. forest., München |
| Blank H., Bauamtsassessor, München | Erbacher, Grenz-Oberkontrolleur,
Neubeuern a. Inn |
| Bögl, Lehrer, Lenggries | Fräulein Faber Marie, Buchhalterin,
Brannenburg |
| Dr. Brannreuther Kil., Arzt, Prutting | Herr Fanschuh, Adjunkt |
| Breiter Adalbert, Hutfabrikant | |
| Brenner Benedikt, Schreinermeister | |
| Bürckmayr Friedr., Gymn.-Professor | |
| Burckhardt Gg., Kaufmann | |
| Burger Jos., Kassaoffiziant, München | |





Herr Dr. Marmier, Marseille
Mauerer Leonh., Eisenbahnassessor,
Nürnberg
Dr. Maul Karl, Arzt
Maurer Mich., Gastwirt, Esbaum
Mayer Adolf, Kaufmann, Stuttgart
Mayer F., Gutsbesitzer, Grabenstätt
Mayerhofer J. G., Gastwirt, Zollhaus
bei Oberaudorf
Dr. Mayr Julius, Brannenburg
(Ehrenmitglied)
Meier Hans, Architekt, Steglitz
Meixner, Gymn.-Assistent
Dr. Merz Hans, Augenarzt
Merz Ludw., Bautechniker, Amorbach
Merz Rudolf, Brandvers.-Assistent
Meurer Karl, Kaufmann, Lahr
Meyer A., Gasthofbesitzer, Achmühle
Miller Max, Amtsrichter
Mitterer Josef, cand. jur., Hemhof
Meyerl Josef, cand. med.
Dr. Moeller Julius, Arzt, Rott
Dr. Mühleisen Gg., Arzt
Mulzer Josef, Kaufmann
Munzer Karl, Apotheker, Heidenheim
Mutzenhard, Direktionsrat, München
Neff Michael, Kaufmann
Nennhuber Josef, Hutmachermeister
Netzsck Wilh., Diplom-Ingenieur,
Traunstein
Neumann Otto, cand. ing.
Dr. Neumiller, Bezirksarzt, Wertingen
Neun, Pfarrer, Karolinenfeld
Neun, II. Staatsanwalt, Schweinfurt
Nibler, Bezirksamts-Assessor
Niedermayr M., Rentier
Niedermayr R., Buchdruckereibesitzer
Nickl jun., Kaufmann, Raubling
Niggl P., Leipzig, Conservat. f. Musik
Obele Johann, Comptoirist
Obermaier Joh., Lokomotivführer
Obermaier S., Gastwirt, Rossholzen
Oswald Sebast., Kunstmühlbesitzer
Ostermann Leop., Professor
Pallauf J., Gastwirt, Törwang
Baron v. Pechmann, Direktionsrat
Dr. L. Peitsch, Zürich
Pichlmayr, Bahnadjunkt

Herr Pertzl Rudolf, Apotheker, Nürnberg-
Schweinau
Piendl Xaver, Gastwirt, Fischbach
Pinkl, Direktor, Mindelheim
Pletz, Rentamtman, München
Ritter v. Poschinger, Oberamtsrichter,
Pullach b. Aibling
Ritter v. Poschinger, Leutnant,
München
Prell, Gerichtsvollzieher
Putz A., Salinenpraktikant, Amberg
Rais K. sen., Maschinenfabrikdirektor
Rais Karl jr., Ingenieur
Ramsner Martin
Rauchenegger, Gymn.-Professor
Reheis Josef, Bauführer
Reichert Karl, Fabrikbesitzer, Nagold
Reindl Wilhelm, Bezirkstierarzt
Reiner Gg., Erl
Reinhardt, Schlossgutsbesitzer,
Brannenburg
Dr. Reinsch Sigmund, Reallehrer
Reiserer Seb., Kaufmann
Reichmaier Karl, Expedito
Reisser Leonh., Kaufmann
Renner, Expedito, Brannenburg
Reuter Josef, Gasthofbesitzer
Richter Gg., Kaufmann
Richter Josef, Gymn.-Professor
Dr. Rieder Herm., Univers.-Professor,
München
Rieder Max, Apotheker
Ries Karl, Apothekenverwalter,
Kriegshaber
Riggauer Anton, Möbelfabrikant
Riggauer Josef, Möbelfabrikant
Dr. Ritter, Arzt, Oberaudorf
Roiderer Max, Apotheker, Penzberg
Dr. Rothdäuscher Heinrich, Privatier
Ruckdeschel Rob., Gymn.-Lehrer
Ruedorffer S., Landtagsabgeordneter
Ruppert Philipp, Buchhalter
Rutz, Korbinian, Lehrer, St. Leonhardt
Sabalitschka Th., Apotheker
Sachsenhauser Anton, Obergemeter,
Kempten
Sailer Franz, Schuhmachermeister
Sailer Max, Sägewerkbesitzer, Mühlbach

- Herr Salminger Jos., Gastwirt, Schwaigh
Samhammer Gg., Kult.-Ing.-Assistent,
v. Scanzoni, Rentier
Schanderl Franz, Zoll-Oberkontrolleur,
Simbach
Scheibenbogen Karl, Oberförster,
Wildgrub
Dr. Schelle Bened., Bezirksarzt a. D.
Schelling Max, Brannenburg
Scherzer Siegfried, Bauführer
Schierghofer Albert, stud. math.
Schinkel Karl, Kaufm., Ilversgehofen
Schirner Heinrich, Realassistent
Schlächter Ludwig, Rechtsanwalt
Schletzbaum Gg., Buchhalter, Ober-
föhring
Schlosser Max, Postadjunkt
Schmidinger Hans, Bez.-A.-Assessor
Schmidt Joh., Oberlandesgerichtsrat
Schmidt Josef, Kaufmann
Schneider Josef, Holzhändler
Dr. Schneider, Badearzt, Brückenau
Schober Franz, Leutnant, Berlin-
Schöneberg
Schön Otto, Bautechniker, Mühlendorf
Schöning Otto, Prokurist, Spandau
Schöttle Gg., Gutsbesitz., Brannenburg
Schöttle Gustav, Schlossbrauerei,
Brannenburg
Scholz Jos. jun., Bobingen
Schreiber Ant., Direktionsrat, München
Schreitmüller Karl, Bauamtsassessor
Schulz L., k. Oberexpeditor
Schwab, Amtsgerichtsobersekretär
Schwamberger, Eisenbahn-Expeditor,
Nürnberg
Schweiger, Rentamtsoffiziant
Schweighart Adolf, Kaufmann
Schweighart Emil, Architekt, München
Schweller Eugen, Eisenb.-Betr.-Kass.-
Kontr., München
Schwindl Josef, Postadjunkt
Seebacher Andreas, Bürgermeister,
Oberaudorf
Sedlmaier Ernst, cand. med., München
Seibel Franz, Gymn.-Lehrer, Freising
Seidemann G. W., Kaufmann
Seidl, Buchhalter
- Herr Seidl Josef, Kaufmann, München
Seifert Alfr., Frankfurt
Selmaier Bened., Bez.-Amtmann,
Vilsbiburg
Seybold Ant., Zolloberkontrolleur,
Augsburg
Silbernagl, Schmied
Simson Xaver, Fotograf
Sittig Otto, Vikar, Nürnberg
Frau Spiess J., Bierbrauereibesitzerin
Herr Staber L., Versicherungs-Inspektor
Fräulein Stechele Hilda, Kaufmanns-
tochter, München
Herr Stechl Gg., Privatier
Steffens Hans, Buchbinder
Stegmüller Franz Xav., Architekt
Steidle R. Diplomingenieur, Wöris-
hofen
Steinbeis Otto, Kommerzienrat
(Ehrenmitglied)
Steinbeis, k. Grenzüberkontrolleur,
Oberaudorf
Dr. Steinbeis Ferd., Brannenburg
Frau Steiner Maria, Kaufmannswitwe
Herr Stemplinger, Kaufmann
Stengl, Sattlermeister, Oberaudorf
Stern Johann, Elektrotechniker
Stirnkorb, Frankfurt
Stocker Hans, cand. med., Rohrdorf
Stoll, Hauptsatzamtskassier
v. Streber Franz, k. Reallehrer
Strebl J., Hauptlehrer, Oberaudorf
Fräulein Strebl Fanny, Oberaudorf
Herr Striegel Hans, Musiklehrer
Stumbeck Ed., Eisenwarenhandlung
Stumbeck Xav., Brauereibesitzer
Tagsold G., Buchhalter, Brannenburg
Unterberger, Bauamtsassessor
Veitl Albert, Braumeister, Spandau
Vergho, Direktionsrat
Vierling Emil, München
Vogl Paul, Bauamtman, Simbach
Volk, Bez.-Kulturingenieur
Dr. Volkhardt H., Spezialarzt
Wachter Ludw., Kaufmann
Frau Wagner, Café Bavaria
Herr Wagner Franz jun., Cafétier
Wagner R., Oberexpeditor, Salzburg

Herr Weber Fritz, Direkt.-Assessor,
München
Weberpals J., Kaufmann, München
Wehner L., Fabrikdirektor, München
Weidner, Realassistent
Weigl Gg., Realassistent
Weiler Friedrich, Kaufmann
Weinzierl Franz Xaver, Gastwirt, Mühl-
graben
Weiss Carl, cand. pharm., München
Weisshaupt, Magazinier
Weller Joh., Rentier, Oberaudorf
Freih. v. Wendelstadt, Neubeuern
Wendl Gg., Weingastgeber
Wengert, Buchhalter
Wenninger Max, Friseur
Dr. Werkmeister, Arzt, Törwang
Werner Ludw., Bankvorstand
Widmann J., Degerndorf
Wiedenmann Adolf, Lehrer, Törling
Wieland Rudolf, Amtsrichter,
Ludwigshafen
Wieselhuber Fritz, Expeditior
Wiesinger Herm., Notariatskonzipient
Wiesler, Gg., Bahnadjunkt
Wiesnet Max, Expeditior
Wimmer C., Kaufmann
Wild Ökonomierat, Bad Aibling

Herr Wimmer Joh., Kunstmühlbesitzer,
Kraymühle
Wimmer Josef, Weilheim
Wimmer Josef, Buchhalter, Günzburg
Wimmer Otto, Assistent
Winhardt Sigm., Zollassistent
Winke Andreas, Fabrikant
Winter Alfr., Magistratskanzlist
Winterholler Franz, Fabrikbesitzer,
Pulvermühle
Wippenbeck H., Kommiss
Wischniowsky Josef, Kunstmaler,
Niederndorf
Wittenzellner J., Forstmeister Teisen-
dorf
Wolf Peter, Schlossermeister
Wüst J., Hofrat
Wüsthoff Ernst, Frankfurt
Wunderlich Karl, Privatier, München
Wunderlich Sophie, München
Zeilmann Gg., Expeditior
Dr. Ziegler Josef, Arzt, Kiefernfelden
Ziehr Gg., Oberbauführer
Zierer Max, Malermeister
Zillibiller Gottfried, Kommerzienrat,
Niederachau
Zwack A., Tapezierer
Zwick, Bankkommis



23. — 27. März 1907

Ein stiller Winkel der Heimat.

Von Dr. Julius Mayr in Brannenburg.

1.

(Dem „Rosenheimer Anzeiger“ wurde mit Zustimmung des Autors nach vorheriger Anfrage der Abdruck aus Nr. 5 der Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ gestattet.)

Das ist die Rödnlöb. Unbekannt in weiteren Kreisen, ist sie wohl eine der bescheidensten Gaststätten der gesamten Alpen und trotz der Nähe des lebensvollen Innstals ein weltverlorener Platz. Von dem reizenden Tiroler Grenzdorfe Erl aus führt ein Sträßlein dahin, der nächste Weg aber ist von der Station Oberaudorf über Zöllhaus, das Badl Schönau und den reichbesiedelten Erlerberg. In wenig mehr als zweistündigem genupfreichem Gange ist das einsame Alpenhaus von der Bahn aus zu erreichen. Das ist der Talzugang. Aber viele Wege führen vom Innstale, vom Samerberge, von Aichau, von Zachrang oder Wildbühel her über das Gebirge zur Rödnlöb. Wer sie wählt, dem ist der größere Zeitaufwand reichlich belohnt, denn erst mitverbundene Bergtouren geben dem Besuche des Almgastrhauses den eigentlichen Reiz.

Unser Weg zu diesem „stillen Winkel der Heimat“ führt diesmal über das Gebirge der Hochriß, das, von Rosenheim aus gesehen, in steilen Halden zur vorgelagerten Mittelbergstufe des Samerbergs abfällt.

Rußdorf am Inn, so prunklos es in seinem Äußeren ist, ist nicht die schlechteste unter den Töchtern des bayerischen Innstals. Unter Bäumen, zumal Nusbäumen mehr als halb versteckt, hat es saubere Gassen, zwei Kirchen, schöne Häuser im alten Bauernstil, gute Grasstätten, eine herrliche Dorf-Linde, einen klaren Bach und viel Schatten. Was es aber ganz besonders auszeichnet, das sind die wunderschönen Blicke auf Tal und Berg, die es bietet. Einer der schönsten Punkte ist der bei einem alten Häuschen, ehe der Weg zur Einsiedelei Kirchwald in den Wald einbiegt; dort liegt das Innstale vor Augen, das sich eben hier zur Ebene weitet, und nirgends ist die Schönheit der Wendelsteingruppe mehr erschlossen als an diesem Punkte. Das Pfarrdorf Unterflintsbach zeigt sich aufs stattlichste und Wendelstein und Alpengebirge bilden in allen Einzelheiten auseinandergefaltet den gewaltigen Hintergrund.

Wir biegen in den Wald ein, der uns die nächste halbe Stunde bis Kirchwald begleitet. Der Weg führt steil und rauh aufwärts, zur Linken den felsigen Absturz gegen das lange Mühlthal, aus dem das Rauschen des Steinbaches zum Ohre dringt. Drüber dem Mühlthale die Hänge des Sulzberges, auf denen Einzelhöfe im Waldesschatten liegen. Schulkinder begegnen uns morgens 7 Uhr; sie kommen schon nahezu eine Stunde weit her von der Griftchen, einem entlegenen Weiler des Samerbergs und zugleich dem ärgsten winterlichen Schneelocke desselben. Das ist im Winter ein böses Geschäft, das Schulgehen, und es ist zum Staunen, daß die Schulverräumnislisten nicht größere Lücken aufweisen. Wer Gelegenheit hat,

im Winter des Morgens 5 Uhr in entlegenen Bauernhöfen zu sein, der wundert sich über die Frische der sechs- bis zehn-jährigen Kinder, die um diese Zeit, Woche aus Woche ein, aus dem Bette müssen, um nach kärglichem Frühstück den 1- oder 1½stündigen Weg zur Schule zu stapfen mit der Aussicht, des Mittags nichts als Brot und erst Abends zwischen 4 und 5 Uhr, wenn sie zurückkommen, die eigentliche Mahlzeit —

Kaffee und Schmarren — zu erhalten. Dann sind sie oft zu müde, um tüchtig zu essen. Die Eltern aber sagen mit spartanischer Ruhe: Das ist ihnen gesund. Und sie scheinen recht zu haben. Die kräftigen Kinder — andere gibt es hier nicht leicht — entwickeln sich gut und werden hart. Was ist ein Stadtkind hiegegen! Wahrhaftig, die Kraft kommt von unten.

Kirchwald ist erreicht. Wir stehen nicht an, diesen Platz neben der Biber bei Brannenburg den poesievollsten Fleck im bayrischen Innstale zu nennen. Auf einer felsigen Kanzel, die gegen das Wäldthal abstürzt, gelegen, ist der Ort vom Frieden des Bergwaldes umfungen. Das alte Kirchlein und das kleine hölzerne Klausnerhäuschen mit seinen reizvollen Einzelheiten und dem farbigen Blumengarten sind so wundervoll in diese Waldidylle hineingestimmt, daß es schwer sein mag, ähnliches zu finden. Nur ein Stücklein klarer Ferne lacht in diese Abgeschlossenheit herein, als Gegenlag der freien, sonnigen Welt zum abgeschlossenen Klausnerthum.

Durch Wald wandern wir weiter. Aber bald gewinnen wir den freien Berghang, der mit üppigen Wiesen belegt ist, in denen einzelne Baumgruppen stehen. Hier liegt nun der ganze Samerberg vor Augen, das frische Hochtal, so reich an Wald wie an Einzelhöfen mit den Dörfern und Kirchen Grainbach, Törwang, Steinkirchen und St. Bartholomä. Die Samerberger oder kurzweg die Samer genannt, sind mehr Wald- als Bergbauern. Viehzucht und Almenbetrieb wird von der Beschäftigung mit dem Forste überwogen und dementsprechend liegt über dem Volke mehr der Ernst des Waldes als der Frohsinn der Berge. Stille, verschlossene Denker sind hier nicht gar so selten, und Steub erzählt einmal, daß in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts Menans „Leben Jesu“ ein gern gelesenes Buch bei den Samerbergern war.

Einzelhöfe werden passiert und über Waldgräben und buschige Hügel hin gelangen wir zum Dufibräu, einem der höchstgelegenen Brauhäuser Deutschlands. Leider sind hier zu diesem schönen, stillen Plage die Unterkunftsverhältnisse fast mehr als einfach. Der gute Wille allein tut's ja nicht. Immerhin mag der Wanderer nicht achtlos an dieser Stätte vorbeiziehen. Eingezwängt in den hintersten Winkel des Samerbergs, nahe dem herrlichen Floderbache, der hier zwei kleine Stürze in seinem ausgewaschenen Bachbett macht, gibt das Haus gerade in seiner schmucklosen Ursprünglichkeit das beruhigende Gefühl der Weltferne und dient als letzte Laberast vor dem nun beginnenden Anstiege auf die Hochriß.

Der Weg führt, immer gut bezeichnet, über den Floderbach und dann steil aufwärts durch Wald. Nach kurzem Gange treten wir auf eine weite Waldwiese, in der eben Mäher beschäftigt sind und auf welche die Zäden des Heucherts herein schauen. Links ausbiegend, stehen wir bald auf einem Schlage, von dem aus sich ein freier Blick auf Wendelstein, Heuberg, Kranzhorn und auf das Mittelgebirge und die Ebene bietet. Ein kurzer, steiler Gang noch durch Jungwald und wir treten in die Almregion ein.

Die Spatenaueralm liegt vor uns, eine Bergmulde, die das untere Ende der Einfurcung bildet, welche, vom Kamme herabkommend, das Hochrißgebirge durchzieht. Vier gemauerte Hütten liegen hier am Rande einer eingezäunten Wiese, auf der eben die Heumähd im besten Gange ist. Knechte und Dörnen schwingen die Sense und die Wechsteine klingen hinter Lusch und Baum hervor. Aus den Hütten aber steigt Rauch und kündigt, daß das Neumuhlbrot bald der Fleißigen wartet. — Hochriß, Karfogel und Heuchert sehen auf die Alm herab und gerade oben hinter Wald und Laischen liegt die kleine Sagmülleralm, vor uns aber unser nächstes Ziel, die drei Hütten der Seitenalm.

Die Spatenaueralm liegt vor uns, eine Bergmulde, die das uniere Ende der Einsenkung bildet, welche, vom Kamm herabkommend, das Hochrißgebirge durchzieht. Vier gemauerte Hütten liegen hier am Rande einer eingezäunten Wiese, auf der eben die Heumad im besten Gange ist. Knechte und Dirnen schwingen die Sense und die Wehsteine klünzen hinter Busch und Baum hervor. Aus den Hütten aber steigt Rauch und kündigt, daß das Neumuhlbrot bald der Fleischigen wartet. — Hochriß, Karfogel und Feuchteck sehen auf die Alm herab und gerade oben hinter Wald und Laifchen liegt die kleine Saamülleralm, vor uns aber unser nächstes Ziel, die drei Hütten der Seitenalm.

Der Pfad führt über den Weidegrund der Spatenau steil hinan zur Obersbergalm und der Sonne übergute Meinung zwingt uns zu manch kurzer Rast. Immer höher, immer schöner! In sehr steilen Windungen schlängelt sich der gute Steig hinan und in Kürze stehen wir, 1½ Stunden nach unserem Ausbruche beim Dufz, vor der zweiten Hütte der „Seiten“, vor der Rosenheimerhütte.

Es war eine glücklich Tat der S. Rosenheim, daß sie die Gelegenheit rasch nützte und die Hütte erwarb, die nunmehr zum Stützpunkte für Wanderungen in dem dankbaren Hochrißgebiete geworden ist. Nicht nur Hochriß, Karfogel und Feuchteck, sondern auch Zellerhorn, Klausenberg, Spitzstein, sind dadurch der Touristik näher gerückt. Das Hüttlein selbst ist praktisch eingerichtet, der Hüttenraum ist Stockraum, der ehemalige Stall ist ebenso einfacher als genügender Weise zum Speisezimmer und Schlafräume (acht Strohsäcke mit Decken) geworden. Nicht Komfort, aber alpine Einfachheit und Gemütlichkeit herrscht hier und die Lage der Hütte ist herzerfreuend durch die unendliche Fernsicht, die sich auf die Ebene bietet. Der Bergabfall selbst, an dem man klebt, verschwindet, der Samerberg scheint sich zu verfluchen und wie von einer hohen Mauer aus sieht man hinaus ins weite, belebte Flachland, das der leuchtende Inn durchzieht. Grün ist's überall und zwischen den nahen Bergföhren leuchtet die Alpenrose.

Nach schöner Mittagsrast in heiterer Gesellschaft verfolgen wir das Steiglein, das am Nordabhange des Gebirgs zur breiten Einsattelung zwischen Karfogel und Feuchteck zieht. Es ist ein müheloser Gang über frische Matten, in denen die Grille zirpt, unter Wetterfichten, auf denen kleine Vögelchen sich des kurzen Sommers freuen, immer angesichts der großen Fernsicht und der nahen, interessanten Zerküstungen des Karfogels und Feuchtecks.

Nach einer halben Stunde stehen wir auf dem Sattel und das zwischen dem Klausenberge und dem Hochrißgebiete liegende Trockenbachtal, in seinem hinteren Teile Schwarzißtal genannt, liegt vor uns. Tief unten fließt der Bach zwischen Wald und Weide dahin, Klausenberg und Spitzstein liegen jenseits und Almhütten in großer Zahl schmücken Tal und Hang. Wir sind in ein Tal eingetreten, das in mehr als zweistündiger Ausdehnung nur im Sommer besiedelt und in welchem alles der Weidewirtschaft angepaßt ist, in eine Welt der Almen. Dort unten am Ende dieser Welt, ehe die Bauernhöfe des Erlerberges beginnen, liegt ein stattliches Alpenhaus. Zu ihm führt unser Trachten und über die fünf Hütten der Karalpe, vorbei an der schönen Wirts- oder Genossenschaftsalpe steigen wir teils pfadlos, teils auf schlechtem Wege ab zum Bache, an dem wir eine kurze Strecke auswärts wandern zur Mündlöh.

Nun weiß ich nicht, darf ich den Platz hier schön nennen oder nicht? Ich wage die Bejahung, wenigstens ich sicher weiß, daß er den meisten nicht gefallen, daß sie ihn sogar langweilig nennen würden. Man sieht nichts als eine einzige Tafel, die steil ansteigt und deren Grat drei Erhebungen trägt: das

schneidet, den Karfogel und die Hochriß. Unten der wasserarme Bach, dort ein einziges Haus, das Schweizerhaus der Nüstalpe, und oben einige Almhütten. Da und dort Matten und Wälder.

Und doch, welcher intimer Reiz liegt in diesem Landschaftsbilde! Der feine Bogen, den das Tal hier macht, drückt sich in der ruhig gerundeten Linie des Baches aus, der nur eine kurze Strecke aufwärts sichtbar ist. Eine schmale Wasserader, fließt er in mäßigem Gefälle zwischen dem breiten Kinnale dahin, hier und da Tümpel bildend und über Seine schäumend, begleitet von einzelnen Weidengebüsch. In seinen Ufern weiden Herden und friedlicher Glockenton klingt ins Weite. Matte und Wald am halbsteilen Hange sind von bezaubernder Frische und die Hüttlein dort oben machen die Einsamkeit der felsigen Höhen freundlicher. Kein störender Absturz, kein graufiger Schwung der Gipfel, kein Chaos der Felsen, kein Zeichen einer feindlichen Gewalt der Natur. Hellgrün sind die Matten, auf denen spärliche Blumen spärliche Farbe geben, und der Tannenwald, an dem Buche und Ahorn ragen, ist von jener gesättigten Farbe, die erst der Empfindung so sympathisch ist. Wenn ziehende Wolken das Licht der Sonne dämpfen, dann webt über dieser Landschaft der unmerkliche feine Ton, den nur Höhenregionen kennen. Prunklos und einfach, anspruchslos ist das Bild und doch so durchdringend freundlich dem Gemüte.

Das Haus selbst ist ein für diese Region statlicher Bau mit zwei Geschossen. Ueber seinem Eingange steht das Wort „Mündlöh“ zwischen zwei Gemälden von pfahlbäuerlichem Geschmacke. Das Wort ist richtig. Der Platz heißt nämlich nicht Keltz, wie er häufig, zumal im Bayrischen genannt wird und wie er auch auf Wegtafeln geschrieben sich findet. Der Name Mündlöh drückt aus, daß hier die Des (Weidestücke) des Bauernguis Unterköndl ist, das 1 Stunde weit unterhalb am Erlerberge liegt. Das Haus ist aufs einfachste ausgestattet. Touristen sind freundlich aufgenommen und finden hier ursprüngliche zwar, doch reinliche Unterkunft und Verpflegung, vor allem guten Wein. Die kleine Gaststube ist gemütlich, ein mächtiger Ofen, zwei Tische, eine hölzerne Decke, ein Wandkasten. Als seltsam fällt eine eiserne Sparbüchse auf, die an einem Deckenbalken hängt; sie dient zum Sammeln von in der Stube verlorenen kleinen Geldstücken, die dann der Armenkasse der Gemeinde überwiesen werden. Daß sich hier das Bedürfnis nach einer solchen Büchse entwickelt, ist bezeichnend. Der Geist des Feuchten scheint durch diesen Raum zu gehen.

Und in der Tat! Das Reimwort „stilt“ beim Titel dieses Aufsatzes ist nur mit zeitweiliger, starker Einschränkung zu verstehen! Die Mündlöh ist ein Sammelpunkt für Alm- und Holzleute, ein Ausflugsort für nahe Bergbauern und ein Platz übermütiger Fröhlichkeit. Man staunt: fast nie ist die Gaststube leer, der Handel dieses entlegenen Orts spielt sich hier ab und der Lärm dabei ist für den Fremdling störend. Man staunt noch mehr: Närrisch fünfmal ist Ball hier. Zuerst der Schöffleut- (Schiffleut-) Ball, der am „Schöffleut-Sonnta“ (Sonntag) im Juni stattfindet. Zu ihm kommen meistens Bayerische aus der Nüstalpe her, die an diesem Tage das Bene haben, in der Heimat nur einer kurzen Messe anzuwohnen, sich aber dann den ganzen Tag ungezwungen am Treiben hingeben zu dürfen. Dann kommt der „Jakesball“ am Sonntag nach Jakobi, also im Juli. Im August ist der „Weiberball“, im September der „Metscherball“ (Mettlerball) und den Schluß bildet ein Tanz am Kirchweihsonntag im Oktober. Bei allen diesen Bällen spielt die Musik vom Niederndorfberge auf. Sie beginnen am frühen Nachmittag und dauern meist die ganze Nacht. Wehe dem Touristen, der einen solchen Tag zum Nächsten hier ertrot!

Ein stiller Winkel der Heimat.

Von Dr. Julius Maier in Weenenburg.

2.

Jedoch das Staunen über die Geislichkeit dieses entlegenen Weiwinkels erreicht den Gipfelpunkt, wenn die Kellnerin — Giesla ist ihr Name — uns mitteilt, daß alle paar Wochen einmal ein „Teecabend“ bald hier, bald dort auf einer Alm stattfindet. „Teecabend“, wie das klingt! Doch in der Tat, sie nennen ihn so. Da kommen spät abends nach Beendigung der Arbeit auf einer Almhütte oft 25 bis 30 junge Leute zusammen, um sich bei Tee und Butterbrot, bei Schnaps und Käse die ganze Nacht zu unterhalten und zwischendrin zu tanzen nach der Weise einer Mund- oder Ziehharmonika. Warum gerade Tee getrunken wird, frage ich den Sennen der Köndlög, der soeben — eine schöne Stoffsage in dem schönen Landschaftsbilde — in kurzer Hose und blauem Leinenkleid, die Schürze umgehängt und die Lederschuhe am Rücken, vom Melken zurückkehrt, um sich mit den Kindern des Hauses zum Abendbrot, Zwackladel mit aufgeriebenem Mehl, zu setzen? „Da Kaffe“, so sagt er, „gel, den ham ma allweil, den kriag'n ma als Mähzeit, gel, aber der Tee, gel, der macht lustiger“. Es ist auffallend, wie gerade in dieser Gegend des Tals die Leute das Wortlein „gel“ (gelt) so häufig einschalten. Ist dies auch sprachlich nicht schön, so klingt es doch untreulich gemütlicher als das fast hochnässige „nör“ (nicht), das wir bei uns zutage in jedem Satze dreimal hören.

Auch heute ist Teecabend, und zwar auf der Wiesenalm, die 1½ Stunden einwärts von der Köndlög liegt. Aber der Weg ist ihnen nicht zu weit und selbst die Sennerrinnen der Spataalm am Kranzhorn, die noch eine ganze Stunde weiter haben, treffen ein, um die Köndlöger abzuholen. Es ist schon dunkel und regnet in Strömen; trotzdem zieht die muntere Gesellschaft, drei Mädel und vier Burschen, fröhlich dahin und Nacht, Wetter und schlechter Weg vermögen nicht frohe Suchzer zu herannen. Morgens 4½ Uhr nächsten Tags, pünktlich zur Zeit des Arbeitsbeginns, treffen sie wieder wohlbehalten ein und preisen die lustige Nacht. „Tanzt ist weni wern“, sagt der Melker, „aber der Tee is guat g'wen.“

Ich aber verlasse nun auch meinen Platz vor dem Hause und ziehe mich in die Wirtsstube zurück, in der bereits das Lampenlicht den Krieg mit den Tabakswolken begonnen hat. Noch ist's lebhaft hier, vier Bauern und ein Schuster vom Erkerberge führen lauten Diskurs, der sich zumeist um den Viehhandel bewegt. Allen glänzt der Wein aus den Augen, der Schuster aber sitzt meist stumpf da und mehr als eine halbe Stunde hat er vomüden, um das Geld zur Begleichung der Bede aus dem ledernen Zugbeutel zu bringen und vor sich zu ordnen. Bald links bald rechts klappert ein Beuel auf den Boden und es ist eine hohe Leistung des Mannes, das Geldstück wieder zu erlangen, ohne Tisch und Bank umzuwerfen oder selbst anzufallen. Ein Bauer aber, der hinausgehen will, besteht einen wahren Kampf mit der Stubentür, die erst nicht aufgehen will, dann plötzlich in scharfem Ruck weicht, ihn zurück und dann wieder vor- und endlich verdienstermaßen hinausjchmeißt.

Trotz dieser bedenklichen Situation mische ich mich unter die Leute und führe mit den drei Halbbrüchern ein Gespräch über Jagd und Wildern, über Grenze und Schmuggel. Das sind Themata, die unerjchöpflich sind, bei denen aber das alitdömische cum grano salis den Hörenden begleiten muß. Die eigentümlichen Grenzverhältnisse dieses Tals geben Stoff genug zu solcher Unterhaltung; in weiter Schleiße umschließt die Grenzlinie zwischen Bayern und Tirol das Tal auf mehr als halber Bergeshöhe und es ist nicht zu wundern, wenn es da manchmal über die Linie „übri“ geht.

Am Spizstein hat sich vor mehr als zwanzig Jahren ein Kampf abgespielt, bei dem ein Tiroler von einem bayerischen Jäger erschossen wurde, und was den Schmuggel anlangt, so könnte er bei aller Strenge des Gesetzesauges nicht lockendere Verhältnisse finden. Es gibt hier die schönsten Grenzkuriosa. Die Wirts- und Genossenschaftsalpe, die den Samerbergern gehört, liegt direkt auf der Grenzlinie, so daß diese der Firrstänge nach verläuft, also die Hütte in zwei Teile, einen bayerischen und einen tirolischen teilt. Da gibt es nun komische Dinge. Herüber kann der Senne bayerisch Bier haben, drüber Tiroler-

Am Spizstein hat sich vor mehr als zwanzig Jahren ein Kampf abgespielt, bei dem ein Tiroler von einem bayerischen Jäger erschossen wurde, und was den Schmuggel anlangt, so könnte er bei aller Strenge des Gesetzesauges nicht lockendere Verhältnisse finden. Es gibt hier die schönsten Grenzkuriosa. Die Wirts- und Genossenschaftsalpe, die den Samerbergern gehört, liegt direkt auf der Grenzlinie, so daß diese der Firrstänge nach verläuft, also die Hütte in zwei Teile, einen bayerischen und einen tirolischen teilt. Da gibt es nun komische Dinge. Herüber kann der Senne bayerisch Bier haben, drüber Tirolerwein; aber nur ja nicht irre werden darf er! Jedoch das Grenzwardpersonal weiß, daß in diesem eigentümlichen Falle so gut wie nichts zu holen ist, und der Senne selbst erzählte mir folgendes Geschichtchen: Vor einem Jahre war eine größere Kommission von bayerischen und Tiroler Grenzbeamten bei ihm eingelehrt und ließ sich Kaffee machen. Er erklärte nun: „Best meiß i nör, wie i dran bin; tua i van eini, na (eher) verrat i mi; tua i koan eini, na wird er nör guat.“ Einhellig hieß es dann: „Tua nur van eini; dir können ma nia nix mach'n.“ Gemeint war der Feigenkaffee, der dem Kaffee „a sovil a schön Farb gibt“ und der neben Tabak den Hauptschmuggelgegenstand nach Bayern bildet; er ist das billigste Kaffeesurrogat und wird auch seiner Wirtin wegen gepriesen. Ein anderes Grenzstücklein soll auch in dieser Sennhütte passiert sein: Ein bayerischer Aufseher traf den Sennen beim Weine sitzend. Er stellte ihn zur Rede, bekam aber die Antwort, der Trinker sei ja in Oesterreich. „Aber“, so meinte der Grenz-aufseher, „wo hast denn dann das Faß heringebracht; die Tür ist ja bayerisch“. „Beileib nör bei der Tür“, entgegnete der Schlaue, „i hab's beim Scharloch (Öffnung zur Entfernung des Düngers aus dem Stalle) einatugelt, dös is kaiserlich.“

Es ist schade, daß in der Köndlög so viel unruhige Gäste sind. Der Platz wäre geeignet zu mehrkösigem Quartier für Touristen, die in einfacher Gegend ruhige Bergfahrten machen möchten. Prächliche Spaziergänge auf die zahlreichen Almen, Besteigung des Kranzhorns und Heubergs, der drei Hochrißgipfel, des Klausebergs und Spizsteins wären von hier aus zu unternehmen. Der Wirt hat die Absicht, ein paar Fremdenzimmer in sein Haus einzubauen. Aber er soll es lieber bleiben lassen. So lange er seine sonstigen Gäste nicht im Zaume zu halten weiß, die Trunkenen eher noch zum Weitertrinken aneifert, ist es Touristen nicht zu empfehlen, mehr als eine Nacht dort zuzubringen.

(Schluß folgt.)

Ein stiller Winkel der Heimat.

Von Dr. Julius Mayr in Brannenburg.

3.

Das Wetter hatte sich die Nacht über ausgetobt, ein freundlicher Morgen brach an. Vor 6 Uhr war ich auf dem Rändl.

Der Weg zum Spitzstein führt gleich unterhalb der Rändl-Lös links ab und steigt in einem Waldgraben empor. Zum Zustand spottet jeder Beschreibung: er ist steil und direkt unersahel; eigenlich klettert man ohne Stock und Stiel empor, auf dem durch Regen erweichten Boden rutschend, unter wriefenden Zweigend halb kriechend sich durchwindend. Auf einer umgestürzten Buche, die quer über dem Pfade liegt, finde ich einen mit einem Bleistift geschriebenen Zettel, mit einem Steine

beschriftet, folgenden Inhalts: „Bis zu dieser Stelle immer unter großer Lebensgefahr abgestiegen. Wie es weiter wird, kann man sich denken. Karl, Emma.“ Nun, nun, Karl und Emma! War so schlimm ist die Sache doch nicht; aber wenn wir auch hier das Salzkrönlein herausnehmen, so ist es allerdings schlimm genug. Hier wäre ein dankbares Feld für Seltonsarbeit.

Nach mehr als halbstündiger Mühe in diesem Waldgraben treten wir auf schöne Weidesäcke und vor uns liegt die Buchaueralm, ein hohes Haus mit Holzbau, die Fensterläden weiß und rot gestrichen. Es scheint hier intensive Alpenwirtschaft getrieben zu werden, was auch aus dem üppigen Graswuchs, der die weite Fläche bedeckt, zu schließen ist.

Noch wandern wir eingeschlossen von nahen Terrainwellen. Aber sobald wir den Umgrenzzaun überstiegen haben, treten wir auf die Höhe eines kleinen Plateaus und eine wundervolle Fernsicht erquickt uns. Das Kaisergebirge liegt in vollster Breite vor dem Auge und weit hinein zu den Bergen des Unterinntals reicht der Blick. Am Hofangebirge liegt Sonnenplatz, der sich in dem sonstigen Grau der Stimmung wohlthuend gelend macht, denn das Firmament hat sich wieder zum größten Teile getrübt.

Wir schreiten über die Fläche der Vogelalm hinweg und schließen uns einer alten Almerin an, die in Stallhose, den Melkkübel am Rücken, gegen die Kaineralm hinanstiegt. Wertige Gespräche mit ihr kürzen den Weg.

Nach 1 1/4 Stunden, von der Rändl-Lös gerechnet, ist die Mageralm erreicht. Neben der Sennhütte erbaute der Besitzer der Alpe, der Kainerbauer von Erl, ein kleines Unterkunfts-Haus, das noch im September 1906 eröffnet wurde. Wohin man in der Spitzsteingegend kam, überall hörte man von diesem Ereignisse sprechen und das Für und Wider erwägen. Wir unsererseits wollen die Bedürfnis- und Rentabilitätsfrage nicht weiter prüfen; sicher ist, daß das Haus eine Annehmlichkeit für Touristen sein kann, falls man dort in stände sein wird, dem Urwesen nächstlicher Trinkgelage der Einheimischen zu steuern. Das Haus bietet eine herrliche Aussicht auf das Kaisergebirge und das Inntal, auf die Tauern- und Zillertalerkette, und ist im Winter ein Stützpunkt in dem vortrefflichen Skiterrain. Auch hier bereitet die nahe Grenze dem Unternehmer wieder Schwierigkeiten. Die jetzige Zufahrt läßt sich ihrer Steilheit halber kaum aufrecht erhalten. Eine Ausbiegung aber führt entweder über oder so nahe an die bayerische Grenze, daß Pferdewagen und Wagendeichselspitze bei der Kurve schon ins Bayerische sehen würden. Der Wagen freilich mit der Fracht bliebe noch auf österreichischem Boden. Auch ein Grenzcuriosum dieser Gegend, dem noch ein anderes angehängt werden kann: In einem Hause des Niederndorferberges steht ein Grenzstein am Herde der Mähe eines Bauernhauses. Die Bäuerin muß von einem Lande ins andere greifen, um in ihrem eigenen Heim schafeln und walten zu können.

Der Spitzsteingipfel ist vom Unterkunftskaufe aus bequem in 3/4 Stunden zu erreichen. Der Weg führt über Weidesäcken und durch niederen Fichtenbestand, in welchem er rauh und steinig wird. Kleine, regelrechte Karrenfelder sind zwischen darin. Auf ein Grotz steht ein Kreuz und eine Kapelle, in der ein Fremdenbuch niedergelegt ist.

Die Aussicht hier oben ist prachtvoll und besonders anziehend durch den Blick ins lebensvolle Inntal, wo Kluffstein, Miesereeden, Ober- und Niederndorf, Fischbach und Brannenburg sichtbar sind, wo der helle Fluß in großer Kurve sich von seiner Ostrichtung gegen Norden wendet, wo Zug auf Zug den Seilensirang durchzieht. Aber auch die Fernsicht ist hervorragend schön. Was zwischen dem Weymann und Wendefstein, zwischen Zubaier Pergen und der Gegend von München liegt, ist sichtbar. Ganz besonders schön ist das Kaisergebirge, das sich in voller Ausdehnung entfaltet, flankiert von den Gletschermassen der Tauern und Zillertaler. Schönfeldspitze und Hochkalter, Läuferer und Leoganger, diese in schroffem Absturze auf der Ostseite; Hofangebirge und Guffert und Zegeraner Berge im Westen ragen als besonders mächtig hervor. Reizend sind die Mähe in die nahe Umgebung, auf den lieblichen Petersberg, hinab über den steilen Nordabsturz unseres Gipfels, ins Schwarzwisital, ins Sachrangertal, das besonders am See des Geigelsteins Gründe von unendlichem Waldreichtume zeigt und in dem das saubere Nestlein Sachrang liegt. Schön ist's auch, über die Almen hinab nach dem Niederndorferberge zu schauen, der teils buschig, teils mattenreich, reich besetzt mit Einzelbäumen vor dem Auge liegt. Nirgends ist der Uebergang von Heimwirtschaft zur Alpenwirtschaft so unermittelte wie hier und an der Grenze von Fiedler und Wiesen beginnen die Weiden der Almen.

Die Luft war ruhig und weich, die Fernsicht frei; nur über die Meider zogen weidliche Wolken, die sich nur hin und wieder da und dort lösten. So war die Luft neben dem Grenzsteine, der auf dem Gipfelgrate steht, eine erquickende, bis nach einer halben Stunde leichter Wind einsetzte und das Tal, in dem bisher nur hin und wieder kleine Nebelstreifen lagen, plötzlich zu dampfen begann. Immer dichter ballten sich die

grauen Massen, immer höher zogen sie und im Verlaufe einer halben Stunde saßen sie in der Gipfelhöhe der umliegenden Berge fest. Nun haben sie ihre Position inne und können das arme Menschenvolk wieder einmal nach Herzenslust begießen.

Der Weg nach Sachrang hinab führt immer durch Wald; er ist zwar bezeichnet, aber es bedarf trotzdem guter Aufmerksamkeit, um auf den lichten Klächen nicht abzukommen. Schon nach 1 1/4 Stunden ist das schmucke Dörflein erreicht, das in weiler, grüner Au, umgeben von dichten Wäldern liegt. Ein prächtiger Bauernhof liegt wie ein vornehmer Alt-Anstift am Ende dieser Au. Sehenswert sind in der hübschen Sachranger Kirche die Bilder der Seitenaltäre: das eine zeigt eine Madonna mit dem Kinde, das andere die Anbetung der heil. drei Könige. Beide Bilder sind von alter, schlichter Arbeit, wie man sie selten trifft, sicher italienischen Ursprungs, wohl aus dem 17. Jahrhundert. Am dem Madonnabilde ist namentlich das Stoffliche gut behandelt. Das Anbetungsbild hat geradezu schöne Stellen, so insbesondere ein paar Päume und die Landschaft mit Lutz; auch die Figuren sind recht gut, so vor allem der Hirte, der sich aus dem Stalle hervorguckt, und der Kopf des Ochsen. Schade, daß die Hauptfigur, die Madonna, übermalt zu sein scheint, vielleicht nachdem sie zuvor weggekratzt war. Sie ist schlecht und stört das sonst so schöne und interessante Bild.

Von Sachrang sind noch ein paar Minuten zur Höhe des Passes, der zwischen Eiskstein und Geigelstein sich einsetzt und 751 Meter über dem Meere liegt.

Nach einer halben Stunde ist Wildbichl erreicht, wo die österreichische Maut sich befindet. Wildbichl ist eine bekannte Sommerfrische. Nicht nur die Meereshöhe von fast 700 Meter, sondern insbesondere die ruhige, freie Lage, die wald- und mattenreiche Umgebung, der herrliche Blick aufs Kaisergebirge machen sie dazu. Wohl nicht zuletzt auch die gastlichen Stätten, der alte Wirt und das „Hotel Alpenrose“. Auch letzteres wird sehr gelobt. Von ersterem aber weiß ich aus eigener Erfahrung, daß es eines jener seltenen patriarchalischen Wirtschaften ist, wo nicht jeder Blick und jeder Händedruck Geld bedeutet, sondern wo ein stiller, auf Vertrauen gegründeter Vertrag zwischen Wirt und Gast zu bestehen scheint. Freudigkeit und Freundlichkeit durch das Haus und Gediegenheit steckt in Grund und Dach und Wirt und Wirtin regieren, selbst mitschaffend, bescheiden und tüchtig ihr kleines Reich. So fühlt sich der Gast hier ungezwungen und beglückt.

Wie vorausgesehen, fing's nun mittags 1 Uhr zu schütten an. Tut nichts! Auch im Lichte eines Regentages sind die Wälder und Felsen gar schön, die am „Stein“ gegen Sebi hinabführen, von wo aus in 1 1/2 Stunden wieder Oberndorf erreicht ist. Ein nur um wenig näherer, aber aussichtsreicher Weg führt von Wildbichl über Schönau nach Zollhaus und Oberndorf.

So ist die Fahrt in den stillen Winkel der Heimat zu Ende. Es muß nicht immer die Weite sein; auch die Nähe bietet Schönheit und Freude.

